

Ausgabe 05/2025

Zeitschrift des
Verbandes der Lehrkräfte an beruflichen Schulen
in Bayern e.V.

VLB akzente

Fachtagung
Berufsvorbereitung
24. Mai 2025
Fürth



Superhelden gesucht – VLB

Unsere Themen

■ **Lehrkräfte in der Berufsvorbereitung**

Sabrina Hingel, stellv. Landesvorsitzende, lädt ein zur VLB-Fachtagung Berufliche Bildung zum Thema Berufsvorbereitung am 24. Mai 2024 in Fürth. Superhelden werden gesucht!

■ **Interview mit KM-Amtschef**

Martin Ruf und Pankraz Männlein, VLB-Landesvorsitzender, interviewen MD Martin Wunsch zum Thema Verfassungsviertelstunde

■ **Wirtschaftsschultag**

Christian Kral, Chefredakteur *VLB akzente*, mit ersten Eindrücken vom sehr erfolgreichen Wirtschaftsschultag und den Gewinnern des Wirtschaftsschulpreises.

■ **Schnelleres Wipäd-Studium**

Die Uni Erlangen-Nürnberg und das Studienseminar stellen einen neuen, bundesweit einzigartigen Wirtschaftspädagogik-Studiengang vor, bei dem man in nur 6 Jahren Bachelor, Master und Referendariat schafft – und von Anfang Geld verdient.

■ **Mehr Wertschätzung durch Beförderung**

Rudolf Keil und Robert Kölbl, Hauptpersonalräte, fordern Reformen zur Beförderung von Lehrkräften, die auch die Attraktivität des Lehrerberufs steigern sollen.

■ **Vom Azubi zur Doktorandin**

Christian Wagner, stellv. Landesvorsitzender, interviewt seine ehemalige Schülerin, die nun ihre Doktorarbeit schreibt.

■ **Sind Ihre Daten aktuell?**

Die VLB-Geschäftsstelle bittet um Ihre Mithilfe: Haben sich Ihre Kontakt- oder Bankdaten geändert, sind Sie befördert, in Eltern-, (Alters-)Teil-/Vollzeit oder den Ruhestand gewechselt?

Thema des Tages

Sabrina Hingel

- 03 Lehrkräfte in der Berufsvorbereitung – Superhelden gesucht

Bildungspolitik

Martin Ruf, Pankraz Männlein

- 04 Verfassungsviertelstunde: Interview mit KM-Amtschef MD Martin Wunsch

Christian Kral

- 06 Wirtschaftsschultag: Erste Eindrücke und Gewinner des Wirtschaftsschulpreises

Margit Schwandt

- 09 Wirtschaftsschultag: Erkenntnisse aus der Shell-Jugendstudie

VLB-Fachtagung Berufsvorbereitung

- 10 Programm am 24. Mai 2024 in Fürth

Dienstrecht

Rudolf Keil, Robert Kölbl

- 11 Verbandsvertreter fordern dringende Reformen

Wolfgang Lambl

- 11 VLB beim TVÖD-Warnstreik dabei



Info-Mail erhalten, wenn *VLB akzente* erscheint und gleich online lesen. www.vlbbayern.de/service/vlb-akzente

Wenn der Versand Ihrer Printausgabe eingestellt werden soll, informieren Sie bitte den VLB-Kontaktkollegen an Ihrer Schule und anschließend die VLB-Geschäftsstelle: 089 595270.

Lehrkräftebildung

Andrea Bär, Maria Erhart, Dr. Volker Ehlers, Prof. Dr. Karl Wilbers

- 12 WiPäd Trail: neues Angebot fürs Studium der Wirtschaftspädagogik in Erlangen/Nürnberg

Berufsschulen

Christian Wagner

- 13 Gespräch mit Verena Marterer, Doktorandin und ehemalige Schülerin der BS1 Deggendorf

Pädagogik und Unterricht

Lisa Bartel

- 14 Vorbereiten auf Wahlen an der BS Versicherung/Personalwesen München

Claudia Bachmann

- 15 Anti-Rassismus-Vortrag mit Dr. Ludwig Spaenle und MdL Melanie Huml an der BS III Bamberg

Auslandsprojekte

Terry-Ann Branch

- 16 Jugendaustausch-Projekt angehende Kinderpfleger am BSZ Kelheim

Aus dem Verbandsleben

- 16 Änderungsmitteilung
17 Bezirks- und Kreisverbände
18 Referate und Fachgruppen
18 Junger VLB
19 Personalien
20 Vermischtes

Umschau

- 21 Für Sie persönlich
23 Termine
24 Beihilfe

Titelbild:

KI-generiert

Redaktionsschluss

Ausgabe 07/2025:

25.05.2025

Ausgabe 08-09/2025:

22.07.2025

Thema des Tages

SABRINA HINGEL



Lehrkräfte in der Berufsvorbereitung – Superhelden dringend gesucht!

Die Berufsvorbereitung in Bayern ist ein Erfolgsmodell – so sagt man. Die Integrationsleistung ist enorm, die Betreuung ist multiprofessionell, die Vermittlungsquoten in Ausbildungsverhältnisse sind hoch. Sie holt die Schülerinnen und Schüler mit den vielzähligen Konzepten da ab, wo sie stehen, und transportiert sie zielgerichtet zu ihrer zukünftigen Lehrstelle. Doch diese Reise ist nicht immer ein Spaziergang. Täglich gilt es, Stolpersteinen auszuweichen und diverse Hürden zu überwinden. Die Infrastruktur könnte hier und da ein Update vertragen.

Fachtagung Berufsvorbereitung

Aus diesem Grund veranstaltet der VLB die Fachtagung Berufsvorbereitung am 24.05.2025, zu der ich Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, hiermit ganz herzlich einlade. Die Berufsvorbereitung eignet sich ganz hervorragend, um die viel gerühmten pragmatischen Problemlösungsstrategien, die in der DNA der beruflichen Schulen tief verankert sind, unter Beweis zu stellen. Oft braucht es die unkomplizierten und einfach zu handhabenden Ansätze, um schnell einzugreifen, passgenau zu gestalten und Spielräume zu erkennen.

Flexiblere Gestaltungsmöglichkeiten bei gekürzten Mitteln

Mit eben diesen können Sie sich im Diskussionskreis „Was gibt's Neues?“ auseinandersetzen und ihre eigenen Vorschläge einbringen. Die Flexibilität ist größer gedacht worden, aber die Mittel sind noch stärker begrenzt und die Zahl der Lehrkräfte ist es ebenso. Reden Sie mit und stellen Ihre Fragen direkt an das Kultusministerium.

Entlastung im Team finden

Nicht nur die Lehrkräfte, sondern Kooperationspartner, Sozialpädagogen, Schulpsychologen und Schulsozialarbeit, aber auch die Schulverwaltung und die Schulleitung leisten ihren Beitrag zum Gelingen. Enge und unterstützende Zusammenarbeit auf allen Ebenen bildet die Basis des Erfolges, doch regelmäßige Gespräche und gemeinsame Planungen erfordern Zeit. Die dafür gewährte Anrechnungsstunde ist ein guter

Anfang. Welche weiteren Unterstützungsangebote würden Sie sich wünschen? Bringen Sie Ihre Vorschläge im Diskussionskreis „Durchatmen ...“ ein und tauschen Sie Best-Practice-Beispiele aus.

Lehrergesundheit im Fokus des Ministeriums

Eines der Themen der von Kultusministerin Anna Stolz initiierten Zukunftswerkstatt ist die Gesundheit der Lehrkräfte und Schüler. Auf www.zukunftswerkstatt-bildung.bayern.de findet sich ein „Wegweiser“ dazu. „In wenigen Klicks zu passgenauen Gesundheitsangeboten“ lautet die Beschreibung – und das stimmt völlig.

Gewalt ist keine Lösung – aber Realität?

Zum Thema Gewalt gegen Lehrkräfte wird in diesem Wegweiser lediglich auf die entsprechende Handreichung des KM verwiesen. Hier sollen Lehrkräfte „auf den Ernstfall vorbereitet werden“. Der Leitfaden bietet Hilfestellung zu „Prävention, Intervention und Nachsorge“. Damit lässt sich richtiges Reagieren auf Gewaltandrohung oder gar -ausübung trainieren. Nicht jeder besitzt die Coolness der Kollegin, die einem Schüler, der ihr erklärte, dass er wisse, wo ihr Auto stehe, den Schlüssel in die Hand drückte und ihm sagte, er solle dann bitte auch waschen und volltanken. Der Diskussionskreis „Durchatmen ...“ bietet Ihnen ebenfalls die Möglichkeit, sich über die Unterstützungsangebote zu informieren und Erlebnisse zu schildern. Im Workshop „Selbstbehauptung“ können Sie Ihre Selbstsicherheit trainieren.

Sind Lehrkräfte für die Berufsvorbereitung gut gerüstet?

Lehrkräfte sind Experten der Didaktik und bringen fachwissenschaftliche Expertise mit, doch Sozialpädagogen oder gar Sozialarbeiter sind sie nicht. Sind Lehrkräfte an beruflichen Schulen tatsächlich ausreichend vorbereitet? Die pragmatisch veranlagte Berufsschullehrkraft besucht Fortbildungen, durchforstet das außerordentlich gut aufgestellte Berufsvorbereitungsportal des ISB, tauscht sich im Kollegium aus und versucht, dem Klientel „beizukommen“. Auch bieten multiprofes-

sionelle Teams und Projekte wie „Schule öffnet sich“ hervorragende Unterstützung und Orientierung im Dschungel pädagogischer Konzepte. Doch wäre es nicht stimmiger, die Lehrkräfte für ihren Unterrichtseinsatz gezielt auszubilden? Hier fehlen Angebote. Sogar die Fachlehrkräfte für Berufsvorbereitung erfahren keine speziell auf diese Herausforderungen zugeschnittene Ausbildung. Im Diskussionskreis „Gut gerüstet?“ können Sie eigene Impulse für die Lehrerbildung setzen.

Motivation nicht verheizen

Der Einsatz in der Berufsvorbereitung ist oftmals Bedingung für eine Einstellung. So wird aus dem Fachbereich, der mit einer so hohen Kompetenzerwartung an die Lehrkräfte einhergeht, der „saure Apfel“, in den man beißen muss. Dabei gibt es genügend Lehrkräfte, die die entsprechende Erfahrung und Motivation mitbringen. In einem hilfsbereiten, bunt gemischtem Team bei gut organisierten Rahmenbedingungen herzlich aufgenommen, werden Wege zur beruflichen Erfüllung geebnet. „Verheizen“ wir die jungen Kolleginnen und Kollegen nicht!

Fachkräftemangel auf beiden Seiten

Der Fachkräftemangel auf beiden Seiten des Klassenzimmers ist eine Herausforderung. Die Jugendlichen, die noch nicht reif für eine Ausbildung sind, müssen in den beruflichen Schulen für die Arbeitswelt fit gemacht werden. Somit ist die Berufsvorbereitung eine wichtige Sparte im Fachkräfte-Zuliefererverkehr für die Wirtschaft. So sollte sie auch behandelt und personell sowie finanziell ausgestattet werden. Dem Lehrkräftemangel auf der anderen Seite darf nicht mit mehr Arbeit in größeren Klassen begegnet werden. Es braucht zielgerichtete Werbe- und Informationskampagnen in Kombination mit optimierten Rahmenbedingungen. Der Beruf der Lehrkraft muss attraktiv gestaltet werden, speziell für die Berufsvorbereitung. Denn hier sind nicht nur Lehrkräfte, hier sind Superhelden dringend gesucht!

Ihre Sabrina Hingel
Stellv. Landesvorsitzende

Die Verfassungsviertelstunde in Bayern

Interview mit Amtschef Martin Wunsch

MARTIN RUF, PANKRAZ MÄNNLEIN

Digitalisierung, KI, Zunahme radikalen/extremen Denkens, steigende Heterogenität der Gesellschaft, Internationalisierung sind aktuelle Schlagworte die auch vor dem System Schule nicht haltmachen.

Deshalb ist es notwendig, dass dort nicht nur Kernkompetenzen wie Lesen, Schreiben und Rechnen vermittelt werden, sondern auch zunehmend „Lebenskompetenzen“ zur Demokratiebildung Einzug halten.

VLB-Landesvorsitzender Pankraz Männlein stellte dazu beispielsweise am VLB-Neujahresempfang vor Vertretern aller in der beruflichen Bildung involvierten Beteiligten fest: „Berufliche Schulen spielen dabei eine wichtige Rolle. Sie sind nicht nur Orte der fachlichen Qualifikation, sondern auch Orte gesellschaftlicher Verantwortung. Die jungen Menschen, die an unseren Schulen ausgebildet werden, sind die Fachkräfte, Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Bürgerinnen und Bürger von morgen – und vor allem die Gestalter unseres Staatswesens, unserer Demokratie. Demokratiebildung an beruflichen Schulen bedeutet, jungen Menschen die Werte unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung nahezubringen. Es bedeutet, ihnen Raum zu geben, kritisches Denken zu entwickeln, Konflikte konstruktiv zu lösen und Verantwortung für das Gemeinwesen zu übernehmen, sei es beispielsweise in der Schülermitverantwortung (SMV) bzw. im Schülerparlament sowie in der betrieblichen Jugendvertretung, in Vereinen, in den Kirchen, in politischen Jugendorganisationen und den demokratischen Parteien. Gerade in einer Welt, die zunehmend von Desinformation, Extremismus und gesellschaftlicher Polarisierung geprägt ist, betrachten wir es als unsere Pflicht, dafür zu sorgen, dass junge Menschen die Kompetenzen erwerben, die sie benötigen, um demokratische Prozesse zu verstehen, aktiv daran teilzunehmen bzw. zu initiieren. Demokratiebildung ist eine Grundvoraussetzung für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft. Sie stärkt den sozialen Zusammenhalt und legt die Grundlage für ein Miteinander, das von Respekt, Offenheit und Toleranz geprägt ist.

Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, die beruflichen Schulen als Orte der

Demokratie zu stärken. Lassen Sie uns investieren – in Bildung, in Werte und damit in die Zukunft unserer jungen Generation.“

Die Bayerischen Staatsregierung hat bereits darauf reagiert, indem sie für alle Schulen eine „Verfassungsviertelstunde“ eingerichtet und damit der Demokratiebildung an unseren bayerischen Schulen einen neuen Raum eröffnet hat.

Wie genau dieser gefüllt werden kann, wollen wir in dem nachfolgenden Interview mit dem Amtschef im Kultusministerium Martin Wunsch klären.

Warum braucht es eine Verfassungsviertelstunde in Bayern?

Die Vermittlung der Grundwerte der freiheitlich-demokratischen Ordnung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und der Schule kommt dabei zweifellos eine besondere Rolle zu. Daher ist die Politische Bildung auch ein zentrales schulart- und fächerübergreifendes Bildungs- und Erziehungsziel, über dessen hohe Bedeutung breiter Konsens besteht. Wir wollen in der Schule junge Menschen dazu befähigen, politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Fragen kompetent zu beurteilen, damit sie sich zu mündigen Bürgerinnen und Bürgern entwickeln können. Mit der Verfassungsviertelstunde haben wir das Gesamtkonzept für die Politische Bildung an Bayerns Schulen um ein weiteres wichtiges Element ergänzt.

Wie soll sie dazu beitragen, das Demokratiebewusstsein und die Verfassungstreue junger Menschen zu stärken?

Viele Schülerinnen und Schüler wünschen sich einen regelmäßigen Austausch über aktuelle politische Fragen. Die Verfassungsviertelstunde schafft dafür einen geeigneten Rahmen. Junge Menschen können sich anhand aktueller und lebensnaher Beispiele mit zentralen Werten des Grundgesetzes und der Bayerischen Verfassung auseinandersetzen. Dabei kommen die Schülerinnen und Schüler etwa aus Anlass aktueller politischer Ereignisse über die Bedeutung einzelner Verfassungsartikel ins Gespräch.

Ziel ist, dass sie den Wert der Grund- und Freiheitsrechte sowie der Grundprinzipien unserer staatlichen Ordnung für das eigene Leben erkennen. Die Verfassungsviertelstunde soll auch dazu beitragen, wesentliche demokratische Grundhaltungen

zu fördern: Toleranz gegenüber anderen Meinungen und Vorstellungen, die Fähigkeit zum Perspektivwechsel aber auch Gemeinsinn. Sie leistet damit einen Beitrag zu einer lebendigen Verfassungskultur. Ich finde es ausgesprochen wichtig, dass die Jugendlichen einen zivilisierten rationalen Diskurs einüben und auch Perspektiven einnehmen, die vom eigenen Standpunkt abweichen. So lernen Jugendliche, dass in einer Demokratie Kontroversen mit Argumenten ausgetragen werden und dass Kompromissfähigkeit und Toleranz wichtige Voraussetzungen für sozialen Frieden sind.

An den Beruflichen Schulen kann man auch gute Verknüpfungen zu einschlägigen Lehrplaninhalten herstellen: Denken Sie beispielsweise an die Mitbestimmungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten durch den Betriebsrat oder die Jugend- und Auszubildendenvertretung in einem Unternehmen.

Reicht ein festgelegter Zeitblock von 15 Minuten aus, um die Komplexität und Vielschichtigkeit der Verfassung zu vermitteln? Könnte eine längere oder flexiblere Unterrichtszeit nicht besser auf individuelle Interessen und Verständnisschwierigkeiten eingehen?

In einer Viertelstunde kann keine vertiefte Verfassungsanalyse stattfinden – das ist aber auch nicht der Anspruch: In der Verfassungsviertelstunde sollen vielmehr regelmäßig kurze Impulse gesetzt werden, die zum Austausch anregen und auch im nachfolgenden Unterricht immer wieder aufgegriffen werden können. Das offene Rahmenkonzept bietet nicht nur vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten, sondern auch die Option, einzelne Verfassungsviertelstunden zu bündeln, um ein Thema auch mal vertiefter behandeln zu können. Dabei ergänzt die Verfassungsviertelstunde den bestehenden Unterricht in den Leitfächern der Politischen Bildung – ein echtes Plus also!

Wie wird sichergestellt, dass die Verfassungsviertelstunde nicht nur formal umgesetzt, sondern auch inhaltlich gehaltvoll gestaltet wird? Welche Herausforderungen sehen Sie dabei bei der landesweiten unterrichtlichen Umsetzung, insbesondere im Hinblick auf die ohnehin schon große Stofffülle?



Von links: Martin Ruf, MD Martin Wunsch und VLB-Landesvorsitzender Pankraz Männlein.

Ich bin mir sicher, dass unsere Lehrkräfte die Verfassungsviertelstunde mit dem Anspruch gestalten, dass sie etwas pädagogisch bewirken. Wir unterstützen sie natürlich dabei. Auf der Homepage des Staatsinstituts für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) stehen zahlreiche Anregungen und Beispiele zur inhaltlichen und methodischen Gestaltung der Verfassungsviertelstunde zur Verfügung. Und das Angebot wird sukzessive weiter ausgebaut. Die Schulen haben zudem sowohl inhaltlich als auch organisatorisch Spielräume, sodass sie die Verfassungsviertelstunde sehr flexibel in ihre jeweiligen Strukturen einbinden und auch individuelle Gegebenheiten vor Ort berücksichtigen können. Jedes Fach kann einen Bezug zur Verfassung herstellen, der dann in der Verfassungsviertelstunde behandelt werden kann. Unterrichtsinhalte und Verfassungsviertelstunde gehen damit idealerweise Hand in Hand. Fachinhalte und Grundwertebildung sind kein Gegensatz – beides gehört zusammen! Durch die Verteilung der Verfassungsviertelstunde auf das gesamte Fächerspektrum wird auch kein Fach zeitlich über Gebühr in Anspruch genommen. Übrigens werden zeitnah zum Schulversuch „Werte.BS – Werte und Demokratie an der Berufsschule erfahren und erleben“ weitere Impulse und Materialien erscheinen, die man nutzen kann.

Wie weit sind die Lehrkräfte speziell auf die Vermittlung der komplexen Inhalte der Verfassung vorbereitet? Wie wird sichergestellt, dass sie auch in der Lage sind, auf kritische Fragen einzugehen und unterschiedliche Sichtweisen abzubilden?

Ich habe hier großes Vertrauen in unsere Lehrkräfte. In Bayern absolvieren alle Lehrkräfte während ihres Referendariats den Ausbildungsgang „Grundfragen der staatsbürgerlichen Bildung“. Dabei beschäftigen sich die angehenden Lehrkräfte intensiv mit den Prinzipien der freiheitlich-demokratischen Grundordnung und reflektieren den Verfassungsauftrag, die Schülerinnen und Schüler „im Geiste der Demokratie“ zu

erziehen (Art. 131 Abs. 3 BV). Darüber hinaus erwerben sie notwendige Kenntnisse, um als Vermittler Politischer Bildung professionell zu handeln, die freiheitlich-demokratischen Grundwerte klar zu vertreten und Politische Bildung in ihren eigenen Fächern so zu integrieren, dass die Schülerinnen und Schüler ein umfassendes Verständnis von Demokratie und deren Wertprinzipien erwerben können. Erwähnen möchte ich noch, dass die Einführung der Verfassungsviertelstunde durch ein eigenes Fortbildungsangebot an der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen (ALP) begleitet wird.

Rückmeldungen aus den Schulen zeigen, dass bei den Heranwachsenden ein erheblicher Gesprächsbedarf über tagesaktuelle Politik besteht. Müsste der Politik- und Gesellschaftsunterricht, z. B. an der Berufsschule, nicht erweitert werden?

Die Demokratiebildung geht weit über die in der Studententafel vorgesehenen Stunden für das Leitfach Politik und Gesellschaft hinaus. Alle Fächer tragen zur Politischen Bildung bei und fördern aktives politisches Lernen. Bei der Ausgestaltung des LehrplanPLUS wurde ein besonderes Augenmerk auf die historisch-politische Bildung gelegt und die Politische Bildung an allen Schularten gestärkt. Der Schulversuch „Werte.BS“ an den Berufsschulen bietet hier vielfältige Impulse, wie fächerübergreifende Exkursionen, handlungsorientierte Unterrichtsformate, z. B. Planspiele oder Kooperationen mit lokalen Partnern, etwa den Einsatz von Schülerinnen und Schülern als Wahlhelferinnen und Wahlhelfer. Mit der Einführung des Faches „Wirtschaft Aktuell“ an den Wirtschaftsschulen zum Schuljahr 2025/2026 wird die Studententafel hier um zwei Wochenstunden ergänzt, um aktuelle wirtschaftspolitische Geschehnisse intensiver beleuchten zu können. Darüber hinaus findet Demokratiebildung auch jenseits des Fachunterrichts im Schulleben statt, wo es vielfältige Partizipationsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler gibt.

Wie ist das bisherige Feedback von Schülern, Lehrkräften und Schülern zur Verfassungsviertelstunde? Gibt es bereits erste Erfahrungen oder Anpassungsbedarfe?

Die Rückmeldungen, die uns zum Start der Verfassungsviertelstunde bislang erreicht haben, sind überwiegend positiv – oft übrigens auch von Kolleginnen und Kollegen, die anfangs von der Umsetzbarkeit gar nicht so sehr überzeugt waren. Insbesondere die Lehrkräfte an den Beruflichen Schulen heben positiv hervor, dass aktuelle politische und gesellschaftliche Themen fächerübergreifend eingebracht und behandelt werden können. Das sorgt für Abwechslung und fördert eine lebendige und reflektierte Auseinandersetzung mit den ausgewählten Themen. Was mich sehr freut: Den Rückmeldungen ist auch zu entnehmen, dass in den Lehrerkollegien ein reger Austausch stattfindet. Zur Unterrichtsvorbereitung werden neben den vom ISB zur Verfügung gestellten Materialien und Impulsbeispielen vielerorts auch schuleigene Ideen- und Materialpools geschaffen, etwa über schulinterne Websites oder Clouds.

Mein Eindruck ist, dass die Schulen die Verfassungsviertelstunde sehr engagiert umsetzen. Wir sind freilich noch in der Phase, in der die Schulen Organisationsformen vor Ort erproben. Diese Offenheit und Flexibilität für die Gestaltung durch die Schulen ist im Rahmenkonzept zur Verfassungsviertelstunde bewusst so angelegt. Die Verfassungsviertelstunde kann innerhalb des vorgegebenen Rahmens von den Schulen passgenau für die Bedürfnisse vor Ort und die Interessen der Schülerinnen und Schüler gestaltet werden.

Wie ist die Resonanz bei der auszubildenden Wirtschaft auf die Einführung der Verfassungsviertelstunde, insbesondere an den bayerischen Berufsschulen?

Die Einführung der Verfassungsviertelstunde stößt auch bei den Unternehmen auf Zustimmung. Die Maßnahme wird als wichtiger Beitrag zur Politischen Bildung und zur Förderung von Demokratie gesehen. In meinen Gesprächen mit der Wirtschaft wird immer wieder betont, dass zu den Rahmenbedingungen eines starken Wirtschaftsstandorts gerade auch Rechtssicherheit und politische Stabilität zählen. Diese Standortfaktoren hängen direkt mit den zentralen Verfassungswerten zusammen. Die fächerübergreifende Verankerung von Demokratieerziehung und Wertebildung ist daher seit jeher ein gemeinsames Ziel des Freistaats und der bayerischen Wirtschaft. Der Schulversuch „Werte.BS“, den wir in der Stiftung Bildungspakt um-

Erste Eindrücke vom Wirtschaftsschultag

Gratulation an die Gewinner des Wirtschaftsschulpreises

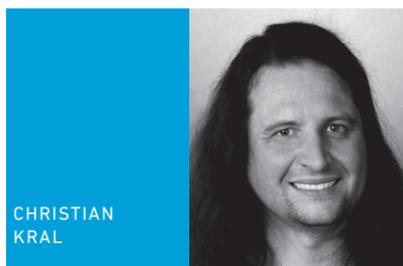
setzen, unterstreicht diese gemeinsame Überzeugung. Die zentralen Verfassungswerte der freiheitlich-demokratischen Grundordnung prägen ja wesentlich unser Arbeits- und Ausbildungsumfeld. Auch Unternehmenswerte bauen auf diesen Werten und Prinzipien auf. Im Rahmen der Verfassungsviertelstunde kann das mit den Jugendlichen herausgearbeitet werden. Die Verfassungsviertelstunde strahlt damit direkt auf die Demokratie- und Wertebildung an allen Lernorten der beruflichen Bildung aus. In der Praxis heißt das: Wenn die Auszubildenden die zentralen Verfassungswerte auch in den Unternehmen leben, dann hat das unmittelbare positive Rückwirkungen auf den Arbeitsalltag, zum Beispiel im Umgang mit den Kolleginnen und Kollegen und mit den Kundinnen und Kunden.

Könnte das Konzept der Verfassungsviertelstunde über Bayern hinaus Vorbild für andere Bundesländer sein? Gibt es dazu bereits Gespräche oder Interesse?

Wir stehen über die Kultusministerkonferenz immer im regen Austausch mit den anderen Bundesländern. Über alle Bundesländer hinweg besteht Einigkeit, dass eine zeitgemäße Demokratiebildung wichtig ist und unsere Schulen dafür die zentralen Lernorte sein sollen, in denen Demokratie vorgelebt, erlebt und eingeübt wird. Das haben wir erst im letzten Jahr in einer Erklärung der Kultusministerkonferenz anlässlich des 75-jährigen Jubiläums unseres Grundgesetzes bekräftigt. Entsprechend groß und vielfältig ist das Engagement aller Länder im Bereich der Politischen Bildung. Die Verfassungsviertelstunde ist dabei ein spezifisch bayerischer Baustein. Dass Interesse an diesem Format besteht, zeigt das breite Medienecho zur Verfassungsviertelstunde auch außerhalb Bayerns. //

Infobox (ausgewählt):

<https://www.km.bayern.de/ministerium/bildungspolitische-schwerpunkthemen/verfassungsviertelstunde>
<https://www.isb.bayern.de/schularten/berufliche-schulen/berufsschule/materialien/verfassungsviertelstunde/>
<https://www.politischebildung.schule.bayern.de/verfassungsviertelstunde/>
<https://www.politischebildung.schule.bayern.de/verfassungsviertelstunde/impulsvideos/>



CHRISTIAN KRAL

Am 29. März 2025 fand der Wirtschaftsschultag des VLB und seiner Partner an den Privatschulen Dr. Kalscheuer in Rosenheim statt. Aufgrund der Redaktionstermine folgt eine ausführliche Berichterstattung in der nächsten Ausgabe der *VLB akzente*. Aber einige Impressionen und die mit dem Wirtschaftsschulpreis prämierten Unterrichtsprojekte wollen wir Ihnen vorab präsentieren.

Den bereits am Vorabend angereisten Teilnehmern, vor allem dem Hauptvorstand des VLB, stellte der Co-Autor der Shell-Jugendstudie wichtige Erkenntnisse zu den Einstellungen unserer Schülerinnen und Schüler vor. Lesen Sie dazu den Folgeartikel.

Zum Festakt am nächsten Morgen begrüßte der Oberbürgermeister Rosenheims und die Geschäftsführerinnen der gastgebenden Schulen mehrere Hundert Teilnehmer. Bei der Podiumsdiskussion sprachen Vertreterinnen und Vertreter der Verbände, der Politik, Wirtschaft und des Kultusministeriums miteinander über die wichtige Schularbeit. Abgerundet wurde der Festakt mit der feierlichen Verleihung des Wirtschaftsschulpreises. Nach einem gemeinsamen Mittagessen, der Möglichkeit des informellen Austausches und des Erkundens der Themenstände sowie der Lehr- und Lernmittelschau starteten über 30 verschiedene Workshops von hochkarätigen Referenten in zwei Zeitfenstern. Freuen Sie sich auf spannende Berichte in der Folgeausgabe.

Herausragende Unterrichtsprojekte

Ein Highlight des Wirtschaftsschultages ist immer die Verleihung des Wirtschaftsschulpreises. Die Landeselternvereinigung LEV, die mit dem VLB und weiteren Partnern den Wirtschaftsschultag veranstaltet, würdigt mit der Auszeichnung und dem damit verbundenen Preisgeld herausragende Projektarbeiten an Wirtschaftsschulen. Der begehrte Preis wird bereits seit 1991 ver-

geben, und zwar nicht nur einmal, sondern an einen ersten, zweiten und dritten Sieger. Aber bereits die Nominierung bestätigt das besondere Engagement der Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte beim jeweiligen Projekt. Die Sieger in diesem Jahr sind:

1. Platz WS Freising: Schülerparlament,
2. Platz WS Erlangen: Schulgarten; den 3. Platz teilen sich WS Würzburg: Pausenverkauf und WS Nürnberg: generationenübergreifender Austausch. Hier stellen sie ihre Projekte vor:

Gelebte Demokratie im Schülerparlament in Freising

In diesem Schuljahr haben wir an der Wirtschaftsschule Freising ein innovatives Schülerparlament eingeführt, das die aktive Mitgestaltung unserer Schule durch die Schülerinnen und Schüler sowie deren Demokratieverständnis fördert.

Das Schülerparlament setzt sich aus Klassensprechern, Schülersprechern, Teilnehmern und Leitern des Wahlfachs „Schule mitgestalten“, Vertrauenslehrkräften sowie der Schulleitung zusammen. Die Sitzungen finden nachmittags, zwischen zwei Ferienzeiten und an einem rollierenden Wochentag statt. Die Sitzungsleitung obliegt den Schülersprechern.

Alle Schülerinnen und Schüler können Anträge zu Themen wie z. B. Schulhausgestaltung, SMV-Aktionen oder Veranstaltungen einbringen. Diese Anträge werden in einem strukturierten Formular eingereicht und benötigen zur Annahme eine absolute Mehrheit. Obwohl die Anträge Empfehlungscharakter haben und nicht verbindlich sind, fördern sie aktiv die Diskussion und Mitbestimmung. Die Sitzungen werden von den Schülersprechern vorbereitet und geleitet.

Unser Ziel ist es, eine lebendige Diskussionskultur zu schaffen, das Demokratieverständnis zu stärken und die Identifikation der Schülerinnen und Schüler mit ihrer Schule zu erhöhen. Wir sind überzeugt, dass unser Schülerparlament ein wichtiger Schritt in Richtung einer aktiven und demokratischen Schulkultur ist. *Johann Müller*

Schulgarten in Erlangen: Ein Lernort mit vielen Perspektiven

Die Wirtschaftsschule im Röthelheimpark in Erlangen gewann in diesem Jahr einen Wirtschaftsschulpreis. Sie bewarb sich mit dem Projekt „Schulgarten“. Hierbei wird



Bild oben: Der Wirtschaftsschultag des VLB und seiner Partner war sehr gut besucht und bot gute Möglichkeiten zum informellen Austausch.

Bild links: Ein Teil des Podiums bei der Diskussion, von links: Lfd. MR Maximilian Pangerl, VLB-Landesvorsitzender Pankraz Männlein und LEV-Vorsitzende Ilona Brunner.

der Garten als multifunktionaler Lernort genutzt, der Naturerfahrungen, Kreativität und Wissenschaft miteinander verbindet.

Neben der Förderung von motorischen Fähigkeiten und sozialen Kompetenzen ist der Schulgarten auch ein Ort für Erholung und Gemeinschaft. Besonders spannend ist die Integration wirtschaftlicher Aspekte: Die Schüler lernen zum Beispiel, wie man Produkte aus dem Garten vermarktet und welche Entscheidungen dabei aus betriebswirtschaftlicher Sicht wichtig sind. Hier ist die Herstellung von Gewürzsatz zu nennen, das die Schülerinnen und Schüler bei verschiedenen Anlässen verkauften. In einer Zeit, in der das Bewusstsein für Nachhaltigkeit zunehmend wächst, erfahren die Jugendlichen auch, wie man Ressourcen sinnvoll nutzt und Kreisläufe in der Natur versteht.

Der Schulgarten an der Wirtschaftsschule Erlangen hat jedoch nicht nur eine wirtschaftliche und ökologische Dimension, sondern auch eine kulturelle und gesellschaftliche Bedeutung. Mit dem Projekt „Gedenkgarten“ wird das Engagement für Erinnerungskultur und soziale Verantwortung gestärkt. Hier stellten die Schülerinnen und Schüler kleine Tontafeln mit den Namen von Bürgerinnen und Bürgern her,

die vom NS-Regime aus Erlangen vertrieben und umgebracht wurden. Die Gedenktafeln wurden in einem besonderen Teil des Schulgeländes niedergelegt. Besonders die Verbindung von Theorie und Praxis im Unterricht wird durch den Schulgarten auf einzigartige Weise ermöglicht. So trägt er

dazu bei, die Schülerinnen und Schüler auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten.

Projekt Pausenverkauf in Würzburg

Seit der Aufgabe des Bäckerwagens im Jahr 2017 gab es an der Städtischen Wirtschaftsschule Würzburg keine regelmäßige Pausenversorgung für unsere Schüler mehr. Verschiedene Versuche, eine externe Lösung zu finden, scheiterten. Das Schulentwicklungsteam entwarf daher im Schuljahr 2023/2024 ein Konzept, um diese Lücke zu schließen. Zunächst erfolgte der Pausenverkauf an zwei Tagen. Wegen der großen Nachfrage bieten wir diesen im aktuellen Schuljahr von Dienstag bis Freitag an, also eine Ausweitung von zwei auf vier Tage in der Woche.

An jedem Wochentag ist ein anderes Team für den Verkauf zuständig. Dienstags wechseln sich Lehrer und Klassensprecher in einem rotierenden System ab, um das Angebot zu gestalten, mittwochs übernimmt Christina Schmitt mit der Klasse 10Zb die Verantwortung im Rahmen des Faches Übungsunternehmen. Am Donnerstag sorgt die Cateringgruppe unter der Leitung von Elena Fischer für eine professionelle Auswahl an Snacks und Getränken. Und freitags ist schließlich die Klasse 9a zusammen mit ihrer Klassenlehrerin, Stephanie Monz, an der Reihe.

Das Sortiment des Pausenverkaufs ist vielfältig: Getränke, Süßigkeiten, Backwaren und frisch zubereitete Brötchen stehen zur Auswahl. Diese Mischung kommt bei den Schülern und Lehrern gut an.

Der Gewinn aus dem Pausenverkauf fließt in mehrere Bereiche der Schule: Ein



Die Spitzenposition beim Wirtschaftsschulpreis belegte die Wirtschaftsschule Freising mit ihrem Projekt Schülerparlament.



Der zweite Platz ging an die Wirtschaftsschule Erlangen für den Schulgarten.



Bild oben: Platz 3 teilten sich die Wirtschaftsschule Nürnberg mit ihrem Projekt zum generationenübergreifenden Austausch ...

Bild rechts: ... und die Wirtschaftsschule Würzburg mit deren Projekt Pausenverkauf.



Teil geht an den Elternbeirat, um wiederum Projekte und Aktivitäten für die gesamte Schulgemeinschaft zu unterstützen. Ein weiterer Teil wird in die Projektkasse der Schule und in die Klassenkasse der jeweiligen teilnehmenden Klassen investiert. So profitieren sowohl die Schüler, die aktiv am Verkauf beteiligt sind, als auch die gesamte Schulgemeinschaft von den Einnahmen.

Das Projekt Pausenverkauf ist nicht nur eine praktische Lösung für den Pausenbedarf der Schüler, sondern auch ein hervorragendes Beispiel für die enge Zusammenarbeit von Lehrern und Schülern. Es

fördert das Verantwortungsbewusstsein, ermöglicht Einblicke in wirtschaftliche Zusammenhänge und stärkt den Gemeinschaftssinn innerhalb unserer Schule. So wird der Pausenverkauf zu einem wahren Erfolg für alle Beteiligten.

Von lachenden Senioren, erstaunten Kindern und duftenden Plätzchen in Nürnberg

Wenn man an ein Seniorenheim denkt, dann kommen einem nicht unbedingt Schülerinnen und Schüler einer 5. Jahrgangsstufe in den Sinn. Man verknüpft die-

se Einrichtung auch nicht mit einer Schule und wahrscheinlich nur selten mit generationenübergreifendem Austausch. Doch all das findet in Nürnberg statt! Genauer im Pflegezentrum Sebastianspital, eine städtische Einrichtung des NürnbergStifts, das eine großangelegte, ehrenamtliche Kooperation mit der Städtischen und Staatlichen Wirtschaftsschule im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (kurz: BNE) eingegangen ist.

Die Schülerinnen und Schüler der Wirtschaftsschule aus verschiedenen Jahrgangsstufen besuchen die Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegezentrums seit Ende des Schuljahres 2023/24 regelmäßig, um gemeinsame Aktionen zu unternehmen. Das reicht vom Spielevormittag über einen Rollstuhl-Crashkurs bis hin zum vorweihnachtlichen Plätzchenbacken. Laut dem Leiter des Pflegezentrums, Michael Rox, profitieren beide Seiten maßgeblich von der Zusammenarbeit. „Viele unserer Senioren bekommen nur sehr wenig Besuch, der Kontakt zu ganz jungen Menschen bleibt häufig ganz aus. Das ist für sie eine ganz besondere Erfahrung, wenn wir solche Aktionen durchführen.“ Die Schülerinnen und Schüler erleben ihrerseits mit ganz neuen Begegnungen, bekommen Informationen aus einer längst vergangenen Zeit und erfahren vor allem Anerkennung, die über die Freude der Seniorinnen und Senioren zum Ausdruck kommt.

Auch die verantwortlichen Lehrkräfte sind stolz: „So ein Projekt geht ein intensiver Planungs- und Organisationsaufwand voraus, den wir aber liebend gern in Kauf nehmen, wenn wir so tolle Ergebnisse bekommen. Es ist schön zu sehen, wie die älteren Menschen durch die Kinder Freude und schöne Stunden erleben und jene gleichzeitig an den gemachten Erfahrungen wachsen“, sagt die Projektverantwortliche Theresa Hühnlein. „Schon während der ersten Aktionen zusammen mit dem Sebastianspital war uns klar, dass wir unser Kooperationsprojekt für den Wirtschaftsschulpreis einreichen wollen. Nachhaltigkeit spielt so eine große Rolle in der aktuellen Zeit und größer kann sie nicht sein als in dieser generationenübergreifenden Zusammenarbeit.“

Schluss ist wohl noch lange nicht! Sowohl die Schule als auch das Sebastianspital wollen die Kooperation ausbauen und planen weitere gemeinsame Aktionen. Theresa Hühnlein: „Wir wollen auch als Vorbild für andere Schulen und Einrichtungen dienen, eine solche ehrenamtliche Kooperation einzugehen. Lernen findet nicht nur im Klassenraum statt, sondern auch oder vor allem im wahren Leben.“ //

Erkenntnisse aus der Shell-Jugendstudie

Vortrag mit Autor Ingo Leven beim Wirtschaftsschultag



Mit Spannung erwartet wurde der Vortrag von Ingo Leven zur 19. Shell-Jugendstudie am Vorabend des Bayerischen Wirtschaftsschultages. Die Shell-Jugendstudie untersucht Einstellungen, Werte, Gewohnheiten und das Sozialverhalten von Jugendlichen im Alter von 12 bis 25 Jahren. 2 509 Jugendliche wurden anhand eines standardisierten Erhebungsbogens im Zeitraum von Anfang Januar bis Mitte März 2024 befragt. Im Mittelpunkt standen die aktuellen Kriege und Krisen, die Politik, die politischen Einstellungen und Werte, die Bedeutung von Familie, Partnerschaft, Freundschaften, Freizeit und Bildung, Beruf und Zukunft. Zudem wurden hochaktuelle Themen aufgegriffen. Dazu gehören Fake News und Künstliche Intelligenz, „Zeitgeist-Themen“ wie das Gendern, die Vielfalt von Geschlechteridentitäten und die Nachwirkungen von Corona. In den vergangenen 5 Jahren sei viel passiert, so Leven, die Jugendlichen hätten Krisenzeiten durchlebt, wie die Corona-Pandemie. Sie hätten erhebliche Teuerungen verspürt und sich mit Klima- und Umweltfragen auseinandergesetzt. 81 % der jungen Menschen haben Angst vor einem Krieg in Europa, auch ma-

chen sich 67 % Sorgen um ihre wirtschaftliche Lage. Die wachsende Feindseligkeit zwischen Menschen beschäftigt 64 % der Jugendlichen, Umweltverschmutzung und Klimawandel sind bei mehr als 63 % der Jugendlichen sehr bedeutsam.

Junge Generation in Krisenzeiten

„Wir erleben eine junge Generation in Krisenzeiten, doch die jungen Leute sind nicht in der Krise“, so Leven. Man habe in offenen Gesprächen festgestellt, dass es die Jugendlichen zu schätzen wissen, hier in Deutschland aufgewachsen zu sein. Krieg, so Levin weiter, sei für die jungen Menschen vor fünf Jahren noch sehr weit weg gewesen, jetzt, durch den Angriffskrieg auf die Ukraine, sei er plötzlich sehr nah.

Die Jugendlichen machen sich wieder mehr Gedanken über die Politik. Auch ein Rechtsruck sei zu beobachten, doch insgesamt sei die Jugend noch links der Mitte. Junge Männer, ostdeutsche Jugendliche und Menschen aus einfachen Verhältnissen sind eher rechts eingestellt. Je niedriger der Bildungsabschluss ist, desto eher tendieren die Jugendlichen nach rechts. Doch trotz aller Ängste und Sorgen vertrauen 75 % der Jugendlichen der Demokratie.

In den Pandemiezeiten haben die Einsamkeitsgefühle der jungen Menschen zugenommen, sie wirken bis heute nach. Mehr als jede vierte junge Frau und mehr als jeder fünfte junge Mann gibt an, sich oft einsam zu fühlen.

Gebildet und interessiert

Die Jugendlichen haben eine gute Bildung, erzielen oft höhere Schulabschlüsse als

ihre Eltern. Wichtig ist ihnen, nach dem Studium in angemessener Zeit einen guten Job zu bekommen und nach der Ausbildung übernommen zu werden. Allerdings sei gute Bildung immer noch vom Geldbeutel der Eltern abhängig, nur 13 % der „unteren“ Schicht schaffen den Sprung aufs Gymnasium.

Wenn sich Jugendliche informieren wollen, nutzen sie neben digitalen Medien auch die traditionellen Möglichkeiten der Informationsbeschaffung, wie Tageszeitungen oder Nachrichtensendungen der öffentlich-rechtlichen Sender. Online-Informationskanäle wie YouTube, TikTok, Instagram und X gewinnen deutlich hinzu.

Was den privaten Bereich angeht, wünschen sich auch zunehmend junge Männer, in Teilzeit zu arbeiten, wenn sie einmal Kinder haben. Eine 30-Stunden-Woche des Vaters finden viele inzwischen attraktiver als eine Vollzeit-Erwerbstätigkeit.

Fazit: Die Jugend denkt differenziert und blickt zuversichtlich in die Zukunft. „Der Optimismus ist gestiegen“, so Ingo Leven, das sei das wichtigste Ergebnis aus der 350 Seiten starken Studie. Das sei zwar kontraintuitiv angesichts Krisen wie Krieg, Inflation und Umweltverschmutzung, jedoch seien sich viele in dieser Zeit auch bewusst geworden, wie hoch das Lebensniveau in Deutschland ist. Außerdem hätten die jungen Leute in Zeiten des Fachkräftemangels keine Angst mehr, Arbeit zu finden. Grundsätzlich sei auch Toleranz ein Markenzeichen der jungen Generation. Insgesamt seien die Ergebnisse also positiver, als erwartet. //

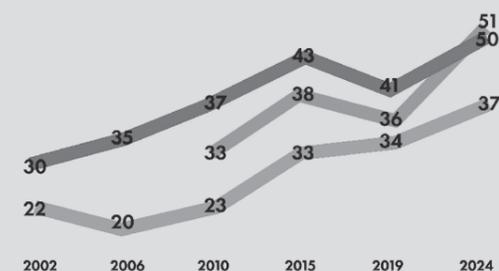


Bild links: Die Teilnehmer, vor allem der Hauptvorstand des VLB, erhielten wichtige Erkenntnisse zu den Einstellungen unserer Schülerinnen und Schüler.

Grafik rechts: Mittlerweile stimmen 51 % der befragten Jugendlichen der Aussage zu „Ich informiere mich aktiv über das, was in der Politik passiert“, 50 % „Ich bin an Politik interessiert“ und 37 % „Für mich persönlich ist wichtig, mich politisch zu engagieren“.

Quelle: Shell-Jugendstudie 2024

Interesse an Politik



Samstag, 24. Mai 2025 Ludwig-Erhard-Schule | Staatl. Berufsschule II
Theresienstraße 15 | 90762 Fürth



Bitte melden Sie sich zur Optimierung unserer Planung an.

ANKOMMEN ZUM BEGRÜBUNGSKAFFEE AB 09:30 UHR

Besuchen Sie die Lehrmittelausstellung und vernetzen Sie sich bayernweit an unseren Networking-Stationen.

ERÖFFNUNG UND BEGRÜßUNG

WAS GIBT'S NEUES?

Lassen Sie sich direkt vom Kultusministerium über Neuerungen informieren und diskutieren Sie mit!

DURCHATMEN ...

Unterstützung, Entlastung, Schutz vor Gewalt – Was brauchen Sie zum Erhalt Ihrer Arbeitskraft und Gesundheit?

GUT GERÜSTET!

Welches Rüstzeug braucht eine Lehrkraft für die Berufsvorbereitung? Bringen Sie Ihre Vorschläge ein!

PODIUMSDISKUSSION

Vertreter aus Politik, Wirtschaft und dem Kultusministerium

WORKSHOP I

KI-Tools speziell für die Alphabetisierung und Berufsintegration

WORKSHOP II

Souveränes Auftreten durch Selbstbehauptungstraining

ENDE GEGEN 14 UHR



Dienstrecht

Verbandsvertreter fordern dringende Reformen

Der Hauptpersonalrat informiert

RUDOLF KEIL, ROBERT KÖLBL

In den letzten Jahren hat sich die Situation an den beruflichen Schulen in Bayern hinsichtlich der Beförderungen für Lehrkräfte zunehmend verschärft. Der Landtag hat dankenswerterweise reagiert und im Nachtragshaushalt zum November 2025 fünf Mio. Euro eingestellt. Es wird sich zeigen, wie viele Stellenhebungen an die sieben beruflichen Schularten gehen werden. Ausreichen wird es m.E. nicht, um auf die Mindestwartezeiten nach ErbSch zu kommen. Dies wird noch Zeit in Anspruch nehmen, die man nutzen könnte, um motivierende Maßnahme anzugehen.

Momentan warten alle Lehrkräfte (QE4) – an FOSBOS bis zu sechs Jahre – länger auf ihre Beförderung ins erste Beförderungsam, was nicht nur die Motivation, sondern auch die Attraktivität des Lehramts an den beruflichen Schulen erheblich beeinflusst.

Der Hauptpersonalrat (HPR) hat daher dringende Maßnahmen beantragt, um die Situation für die Lehrkräfte zu verbessern.

Der HPR setzt sich insbesondere dafür ein, dass Verwendungseignungen auch im Eingangsam vergeben werden können. Diese Reform würde es Lehrkräften ermöglichen, ihre Qualifikationen früher effektiv zu nutzen und somit nicht nur ihre Karrierechancen zu verbessern, sondern auch die Unterrichtsqualität an den Schulen zu steigern.

Darüber hinaus fordert der HPR, dass Lehrkräfte, die die Mindestwartezeit im Eingangsam erfüllt haben, auch die Möglichkeit erhalten, sich auf eine Funktionsstelle zu bewerben. Dies würde nicht nur die Personalentwicklung fördern, sondern auch dazu beitragen, die besten Lehrkräfte für verantwortungsvolle Positionen zu gewinnen und somit die schulische Ausbildung insgesamt zu optimieren.

Ein weiterer zentraler Punkt ist die Forderung, dass die Beförderungswartezeit für das erste Funktionsamt mit Erfüllung der Mindestwartezeit zu laufen be-

ginnt. Diese Maßnahme würde gerechtere Bedingungen für die Lehrkräfte schaffen und den Druck auf das System verringern.

Wir, der VLB, unterstützen die Initiative des Hauptpersonalrats nachdrücklich und appellieren an die Entscheidungsträger im Kultusministerium, diese notwendigen Reformen zügig umzusetzen.

Mit gezielten Anpassungen und eine faire Handhabung der Beförderungen kann die Attraktivität der beruflichen Schulen in Bayern gesteigert werden. Es ist an der Zeit, die wertvolle Arbeit der Lehrkräfte noch mehr zu würdigen und ihnen die Perspektiven zu bieten, die sie verdienen. //



Einkommensrunde TVöD 2025

VLB beim Warnstreik in Ansbach dabei

Um ihre Anliegen und Forderungen mit Nachdruck zu unterstreichen, versammelten sich gut 1000 Beschäftigte von Bund und Kommunen zu einer Demonstration in Ansbach. Auch die Seniorenvertretung des BvLB unterstützte die Tarifforderung von 8 % für die Beschäftigten des Bundes und der Kommunen durch Wolfgang Lambl, BvLB-Ehrenmitglied und VLB-Ehrenvorsitzender beim Warnstreik.

Bei der Abschlusskundgebung wurde insbesondere auf die Problematik des Fachkräftemangels hingewiesen. „Alle Klagen darüber, dass das Vertrauen in die Handlungsfähigkeit des Staates und die Glaubwürdigkeit der Politik insgesamt abnehmen. Aber niemand zieht die notwendigen Konsequenzen“, betonte dbb-Verhandlungsführer Volker Geyer. Und gutes Personal bekommt man nur, wenn man gut bezahlt. Das gilt insbesondere in Zeiten des Fachkräftemangels!“

Auch Rainer Nachtigall, Vorsitzender des Bayerischen Beamtenbundes, unterstrich die Dringlichkeit einer besseren Bezahlung: „Es ist offensichtlich, dass beim öffentlichen Dienst, angesichts der anstehenden Verrentungen, Pensionierungen und des allgemeinen Fachkräftemangels eine enorme Personallücke klafft. Da wird es schwierig, allen Aufgaben gerecht zu werden. Deshalb ist unsere Forderung nach im Volumen acht Prozent mehr Einkommen für die Beschäftigten überaus



Beim Warnstreik war auch der VLB sichtbar vertreten. Bild: Andreas Benz, dbb

gerechtfertigt. Wir müssen attraktiv bleiben für den Nachwuchs und das Personal zur Verfügung stellen, das wir brauchen, um alle Leistungen zu erbringen, die die Bürgerinnen und Bürger von uns erwarten dürfen!“

Die Demonstration in Ansbach verdeutlichte eindrucksvoll, dass die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes entschlossen sind, für ihre berechtigten Forderungen einzutreten und weiter zu kämpfen.

Da das Ergebnis der TVöD-Einkommensrunde erfahrungsgemäß die „Vorlage“ für die TV-L-Einkommensrunde bildet, ist die gewerkschaftliche Solidarität durch BvLB/VLB auch bei den Arbeitskämpfmaßnahmen für die Beschäftigten des Bundes und der Kommunen sinnvoll und erforderlich!
Wolfgang Lambl

WiPäd Trail: neues Angebot fürs Studium der Wirtschaftspädagogik

Pilotprojekt an Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

ANDREA BÄR, MARIA ERHART, DR. VOLKER EHLERS, PROF. DR. KARL WILBERS

Den Personalbedarf an beruflichen Schulen in Bayern weiterhin ausreichend zu decken und damit den regulären Schulbetrieb, aber auch die Weiterentwicklung des beruflichen Lernens zu sichern, ist eine große Herausforderung. Um dieser wirksam zu begegnen, suchen das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus, die Universitäten und Hochschulen, der Verband der Lehrkräfte an beruflichen Schulen sowie die bayerische Wirtschaft seit einiger Zeit gemeinsam nach neuen Wegen und Lösungen für attraktive und innovative Ausbildungsangebote, die ins berufliche Lehramt münden.

Mit WiPäd Trial wird ein bundesweit einzigartiger und innovativer Weg eingeführt, der Studium, Schulpraxis und Referendariat über die gesamte Ausbildungsdauer clever verbindet. Das Ziel ist eine praxisnahe, komprimierte und zudem vergütete Ausbildung ohne Abstriche bei der Qualität.

Das neue Studium WiPäd Trial startet zum Wintersemester 2025/26 in der Fachrichtung Wirtschaftspädagogik an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) in Nürnberg und wird dort vom Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik und Personalentwicklung, unter der Leitung von Prof. Dr. Karl Wilbers, verantwortet. Projektpartner sind die FAU, das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus sowie das Staatliche Studienseminar für das Lehramt an beruflichen Schulen. Die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw) fördert das Projekt.

Von Anfang an in der Praxis

Bereits ab dem ersten Studientag sind die Teilnehmenden an Schulen aktiv. Sie beginnen als pädagogische Unterstützungskräfte und übernehmen mit zunehmender Erfahrung verantwortungsvollere Aufgaben – bis hin zur eigenständigen Unterrichtstätigkeit. Diese stufenweise Heranführung verhindert den sogenann-

ten „Praxisschock“ und sorgt für eine enge Verzahnung zwischen Theorie und Unterrichtspraxis sowie von Studium, Referendariat und Schule.

Studieren, Lehren und Verdienen

Ein weiterer Vorteil des Studiengangs „WiPäd Trial“ ist, dass die Studierenden von Anfang an ein Gehalt erhalten – während des Bachelors als pädagogische Unterstützungskräfte, im ersten Jahr des Masters als Aushilfslehrkräfte. Gleichzeitig bleibt die akademische Ausbildung voll erhalten – es gibt keine Kürzungen in den Fachwissenschaften, der Pädagogik oder dem allgemeinbildenden Fach. Auch das Referendariat, beginnend mit dem zweiten Jahr des Masters, bleibt in Umfang und Anspruch unverändert. Die optimierte Struktur führt zu einer komprimierten Ausbildungsdauer von sechs Jahren. Im Regelfall dauert die Ausbildung für das Lehramt an beruflichen Schulen mit einem Bachelor- und einem Masterstudium sowie dem Referendariat sieben Jahre.

Qualität durch enge Begleitung

Um den Erfolg der Teilnehmenden zu sichern, setzt WiPäd Trial auf eine kontinuierliche Begleitung: Erfahrene Lehrkräfte als Studienbegleitende und universitäre Reflexionsmodule sorgen für eine hohe Qualität der Ausbildung. Ein strukturiertes Qualitätsmanagement stellt zudem sicher, dass Belastung und Zufriedenheit der beteiligten Akteure regelmäßig überprüft werden.

Förderung durch die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft

Die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. (vbw) fördert dieses Pilotprojekt, das von Anfang an eine stark praxisorientierte Ausbildung von Lehrkräften ermöglicht. Die konsequente Praxisorientierung ab dem ersten Semester und die Verzahnung von Studium und Referendariat kann aus Sicht der vbw zu einer deutlichen Attraktivitätssteigerung des Lehramtsstudiums für berufliche Schulen beitragen.

Die vbw setzt sich seit langem dafür ein, den Stellenwert der theoretischen Wissensvermittlung und der praktischen Anwendung zu erhöhen. Einen Beitrag dazu leistet „WiPäd Trial“ in innovativer und zukunftsorientierter Form.

Weitere Informationen, auch zur Bewerbung und zum Auswahlverfahren, sind auf der Webseite des Projekts zu finden: www.wipaedtrial.de. //



**BERUFLICHES LEHRAMT
WIPÄD TRIAL
DREIFACH STARK** **NEW!**

Studium, Schulpraxis und Referendariat
clever kombiniert!

- **Praxis ab dem ersten Studientag:** Starte dein Studium direkt in der Praxis!
- **Coaching von Anfang an:** Lerne von erfahrenen Lehrkräften!
- **Geld ab dem ersten Tag:** Verdiane Geld während deiner gesamten Studienzeit!
- **Schneller zum Ziel:** Spare 1 Jahr durch die clevere Verbindung von Theorie und Praxis!

www.wipaedtrial.de



Von der Berufsausbildung zur Doktorarbeit

Gespräch mit Verena Marterer, ehemalige Schülerin der BS1 Deggendorf



CHRISTIAN
WAGNER

Verena Marterer besuchte den Fachbereich Elektrotechnik der Staatlichen Berufsschule 1 Deggendorf und schreibt derzeit an der Hochschule Regensburg ihre Doktorarbeit. Christian Wagner, Fachbetreuer Elektrotechnik und stellv. VLB-Landesvorsitzender, sprach mit ihr über den Weg von der Berufsausbildung zur Promotion.

Verena, du hast einen beeindruckenden Weg hinter dir – von der Realschule bis hin zu deiner Promotion in Elektrotechnik. Was hat dich damals dazu bewegt, diese Reise zu starten?

Nun, als ich nach der Mittleren Reife meine Ausbildung zur Elektronikerin für Geräte und Systeme begann und dabei die Staatliche Berufsschule I hier in Deggendorf besuchte, hätte ich nie gedacht, dass ich irgendwann eine Doktorarbeit schreiben würde. Damals, mit 15 Jahren, war ich vor allem daran interessiert, nicht nur Schaltschränke anzuschließen oder Platinen zu löten, sondern die zugrunde liegende Technik und die Zusammenhänge zu verstehen. Dieses Interesse hat mich über die Jahre begleitet und ich habe mich schrittweise für eine berufliche Weiterbildung und schließlich für das Studium samt Promotion entschieden. Die drei Jahre meiner Ausbildung waren dabei sehr prägend. Sie haben mir nicht nur technische Fähigkeiten vermittelt, sondern mir auch gezeigt, wie wichtig es ist, mutig zu sein und an sich selbst zu glauben.

Du hast also mit einer Ausbildung angefangen und dabei bereits eine berufsbegleitende Weiterbildung zur Elektrotechnikerin gemacht. Wie ging es dann weiter?

Ja, der nächste Schritt war die Weiterbildung zur „Staatlich geprüften Elekt-

rotechnikerin“. Durch diese Ausbildung erlangte ich schließlich die Hochschulzugangsberechtigung. Damit öffneten sich mir die Türen zur akademischen Welt. So zog es mich Ende 2017 nach Regensburg, wo ich mein Studium begann. Das war ein großer Schritt, aber auch eine aufregende Zeit.

Während deines Studiums hast du sicher viele Herausforderungen gemeistert. Gab es besonders schwierige Momente, an die du dich erinnerst?

Oh, definitiv! Besonders die ersten Semester waren nicht einfach. Die mathematischen Grundlagen, die am Gymnasium behandelt wurden, fehlten mir. Das führte dazu, dass ich viele Abende mit Integral- und Differentialgleichungen verbracht habe. Es war herausfordernd, aber ich hatte tatsächlich Spaß dabei, die Dinge zu verstehen und zu lösen. Ich denke, das hat mir auch geholfen, durchzuhalten, denn ich wusste, dass sich die Mühe irgendwann auszahlen würde.

Das klingt nach viel Durchhaltevermögen. Du hast dann ein Praxissemester in Australien gemacht. Was hast du dort gelernt?

Ja, das war eine großartige Erfahrung! Im fünften Semester hatte ich die Möglichkeit, sechs Monate in Australien zu verbringen. Es war eine einmalige Chance, nicht nur in einem anderen Land zu leben, sondern auch die Technik aus einer anderen Perspektive zu erleben. Diese Erfahrungen werde ich nie vergessen. Auch während meines Masterstudiums hatte ich die Möglichkeit, in Südafrika zu sein. Dort konnte ich meine zweite große Leidenschaft – die Lehre – mit Elektrotechnik kombinieren und Schüler in verschiedenen Altersgruppen unterrichten. Es war ein Herzensprojekt, und ich hoffe, es hat den einen oder anderen dazu inspiriert, den Weg in die Technik zu wählen.

Das ist wirklich beeindruckend, Verena. Aber sicher gab es auch Rückschläge. Was war für dich die größte Herausforderung während des Studiums?

Es war sicherlich die Herausforderung, Studium, Auslandsaufenthalte und mein Engagement als Lehrende unter einen Hut zu bringen. Zeitplanung und Terminkoordination waren oft schwierig. Aber ich



Die ehemalige Berufsschülerin und Doktorandin Verena Marterer.

habe gelernt, große Projekte in kleinere Schritte zu unterteilen. Das hat mir geholfen, den Überblick zu behalten und das große Ziel nicht aus den Augen zu verlieren. Auch Rückschläge gehören dazu, und es ist in Ordnung, wenn nicht immer alles perfekt läuft.

Du hast auch das Thema „Frauen in der Technik“ angesprochen. Hast du das Gefühl, dass du dich in einer männerdominierten Branche besonders beweisen musstest?

Leider spielt das Thema „Frauen in der Technik“ auch heute noch eine Rolle. In vielen Momenten hatte ich das Gefühl, mich beweisen zu müssen, um in der Technikwelt akzeptiert zu werden. Aber ich möchte hier auch sagen: Alles ist machbar! Ich möchte gerade Mädchen und junge Frauen ermutigen, den Schritt in die Technik zu wagen. Seid mutig und glaubt an euch selbst!

Während deines Studiums hast du dich auch mit einem sehr besonderen Thema beschäftigt – dem Stricken und den elektromagnetischen Eigenschaften von gestrickten Stoffen. Wie bist du darauf gekommen?

Ja, das klingt auf den ersten Blick vielleicht ungewöhnlich, aber tatsächlich ist es ein Thema mit viel Potenzial! Im Rahmen eines grenzüberschreitenden Forschungsprojekts mit meiner Partneruniversität in Pilsen beschäftigte ich mich mit der Integration von Antennen in Textilien. Das ist eine echte Herausforderung, weil es viele technische und materialwissenschaftliche Hürden zu überwinden gibt.

Schülerinnen und Schüler auf Wahlen vorbereiten

BS Versicherung/Personalwesen München

LISA BARTEL

Aber es macht unheimlich Spaß, an etwas zu arbeiten, das in Zukunft eine echte Bedeutung haben könnte – zum Beispiel für tragbare Technologien.

Worum geht es da genau bei dieser Forschungsarbeit?

Im Rahmen des Forschungsprojekts e-Text arbeite ich an der Entwicklung innovativer e-Textilien für die Telemedizin. Dabei erforsche ich smarte Textilantennen, die herkömmliche Antennen ersetzen sollen. Diese Antennen ermöglichen die drahtlose Kommunikation und die Überwachung von Vitalfunktionen, um insbesondere die Sicherheit von Rettungskräften zu erhöhen. Zudem engagiere ich mich dafür, Mädchen für Technik zu begeistern: In meinem Projekt „Smart Stitchers“ leite ich einen Workshop, in dem Mädchen lernen, Sensoren in T-Shirts zu integrieren.

Das ist wirklich faszinierend! Und wie sieht dein Alltag in der Promotion aus?

Der Promotionsalltag ist sehr abwechslungsreich. Neben der eigentlichen Forschung muss ich auch Vorlesungen vorbereiten und Studierende betreuen. Besonders am Herzen liegt mir die frühzeitige Förderung von Mädchen und jungen Frauen im Bereich der Elektrotechnik. Ich habe Workshops im Bereich Elektrotechnik und Textiltechnik organisiert, um alte Rollenbilder zu überwinden und junge Frauen zu ermutigen, ihren eigenen Weg in die Technik zu gehen. Ich hoffe, dass ich so einen kleinen Beitrag dazu leisten kann, die Zukunft der Technik ein Stück weit zu verändern.

Das klingt wirklich nach einer spannenden und bedeutungsvollen Arbeit. Verena, es war großartig, mit dir zu sprechen und mehr über deinen beeindruckenden Werdegang zu erfahren. Vielen Dank, dass du dir die Zeit genommen hast, deine Erfahrungen mit uns zu teilen!

Vielen Dank! //

Mehr zum Thema „Antennen in Textilien“ findet man auf der Homepage der OTH Regensburg: <https://www.oth-regensburg.de/news/detailansicht/wenn-das-t-shirt-die-atemfrequenz-misst>

An der Städtischen Berufsschule für Versicherungs- und Personalwesen München stand in zwei Klassen des zweiten Ausbildungsjahres der Unterricht im Fach Politik und Gesellschaft ganz im Zeichen der damals bevorstehenden Bundestagswahl, denn viele unserer Schülerinnen und Schüler wählten das erste Mal. Die zentrale Frage war: Wie bilden wir uns eine fundierte Meinung?

Politische Meinungsbildung im Unterricht

Dazu haben wir verschiedene Methoden genutzt:

- Durch das Serious Games „Deine Stimme“ zu Fake News und Populismus der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit haben die Schülerinnen und Schüler gelernt, manipulative Strategien in den Medien zu erkennen. (Einen ausführlichen Bericht dazu finden Sie in der Vorausgabe der VLB akzente; Anm. d. Red.)
- Mithilfe von KI-Tools haben sie die Wahlprogramme der Parteien mit besonderem Fokus auf die Themen Wirtschaft, Arbeit und Soziales aufbereitet und verglichen.
- Doch da die Wahlversprechen (fast) alle so gut klingen, haben die Schülerinnen und Schüler diese anschließend durch Zeitungsartikel, Expertenmeinungen und Kommentare kritisch reflektiert.



Direktkandidaten aus den Wahlkreisen stellten sich den Fragen der Schülerinnen und Schüler. Im Bild: Sebastian Roloff, SPD.

Austausch mit Direktkandidaten

Ein besonderes Highlight war der Besuch der Direktkandidatinnen und -kandidaten aus unseren Wahlkreisen München-Süd sowie Bad Tölz-Wolfratshausen/Miesbach: Claudia Küng von der CSU, Sebastian Roloff von der SPD und Karl Bär von Bündnis 90/Die Grünen. Alle drei nahmen sich über eine Stunde Zeit für den direkten Austausch mit unseren Schülerinnen und Schülern. In einer offenen Diskussion wurden zahlreiche – teils auch sehr kritische – Fragen zu unterschiedlichsten politischen und gesellschaftlichen Themen gestellt. Die Kandidierenden nahmen sich der Anliegen der Jugendlichen an und standen Rede und Antwort – in einer Atmosphäre des respektvollen und wertschätzenden Dialogs.

Zum Abschluss reflektierten die Klassen das Erlebte in einer Plenumsdiskussion. Die Ergebnisse?

- Unsere Schülerinnen und Schüler können ihre Meinung differenziert und fundiert vertreten.
- Sie haben ein großes Interesse an Politik entwickelt – und dabei sogar Spaß daran gefunden!
- Sie nehmen sich vor, sich künftig noch bewusster und umfassender zu informieren.

Abschließend haben wir das Wahlsystem in Deutschland noch einmal vertieft – nun fühlen sich alle bestens vorbereitet, ihre Stimmen abzugeben. Mit diesem Projekt haben wir gezeigt: Politische Bildung ist lebendig, spannend und unverzichtbar! //

„Nicht wegsehen“ – Internationale Woche gegen Rassismus

Veranstaltung mit Dr. Ludwig Spaenle und MdL Melanie Huml an der BS III Bamberg

CLAUDIA BACHMANN

Im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus fand am 24. März 2025 an der Staatlichen Berufsschule III Bamberg Business School eine besondere Diskussionsveranstaltung zum Thema Antisemitismus statt.

Auf Einladung der Landtagsabgeordneten und Staatsministerin a.D. Melanie Huml war Dr. Ludwig Spaenle, der Antisemitismusbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung, zu Gast. Etwa 150 Schülerinnen und Schüler verschiedener beruflicher Schulen nahmen an der Veranstaltung teil und setzten damit ein starkes Zeichen gegen Diskriminierung und für ein respektvolles Miteinander.

Nach einer Begrüßung durch Schulleiter Pankraz Männlein und Melanie Huml sprach Dr. Spaenle eindringlich über die historischen Ursprünge, aktuellen Erscheinungsformen und gesellschaftlichen Gefahren des Antisemitismus. Besonders eindrucksvoll: Spaenle zeigte, wie vielfältig und anpassungsfähig antisemitische Narrative sind – und dass sie auch heute wieder offen oder subtil auftreten, sei es im Alltag, im Netz oder in politischen Debatten.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand der Austausch mit den Jugendlichen. Zahlreiche Fragen zeugten von großem Interesse: Wo beginnt Antisemitismus? Wie lässt sich berechtigte Kritik von jüdenfeindlichen Aussagen abgrenzen? Was kann ich tun, wenn ich antisemitische Äußerungen mitbekomme?

Der Antisemitismusbeauftragte Dr. Ludwig Spaenle betonte die Bedeutung von Zivilcourage und Dialog: Wer Antisemitismus erkenne, solle nicht schweigen, sondern sachlich widersprechen und sich einmischen.

Die Landtagsabgeordnete Melanie Huml fasste ihren Appell an die Jugendlichen so zusammen:

„Hass beginnt leise – in Worten, Gedanken und stiller Duldung. Deshalb ist es so wichtig, nicht wegzusehen, sondern hinzuschauen und zu handeln.“

Die Veranstaltung war ein weiterer Baustein im Engagement der BS III Bam-



Antisemitismusbeauftragter und Kultusminister a. D. Dr. Ludwig Spaenle bei seinem Vortrag vor vielen Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften an der BS III Bamberg.

berg für Demokratie, Toleranz und Menschenwürde.

Als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ sehen wir uns in der Verantwortung, politische Bildung aktiv zu fördern – nicht nur im Unterricht, sondern auch im Dialog mit der Gesellschaft. Staatsministerin a.D. Melanie Huml, die seit 2022 die Patenschaft für unsere Schule im Rahmen dieses bundesweiten Netzwerks übernommen hat,

setzt sich auch darüber hinaus für die politische Bildungsarbeit an Schulen ein.

Ein gelebtes Zeichen der Erinnerung setzen unsere Schülerinnen und Schüler zudem durch die Patenschaft für neun Stolpersteine in der Bamberger Luitpoldstraße. Diese werden im Schulalltag regelmäßig gepflegt, zu Gedenktagen poliert und im Unterricht thematisch begleitet – als Ausdruck unseres klaren Bekenntnisses: Nie wieder ist jetzt. //



Einen Fernsehbeitrag zur Veranstaltung finden Sie über den QR-Code.



Von links: Schulleiter Pankraz Männlein folgte den Ausführungen von Dr. Ludwig Spaenle ebenso wie MdL Melanie Huml.

Internationale Perspektiven für angehende Kinderpfleger

Jugendaustausch-Projekt am BSZ Kelheim

TERRY-ANN BRANCH

Wie können Kinder besser auf den Schulstart vorbereitet werden? Welche Ansätze der frühkindlichen Bildung gibt es jenseits der deutschen Grenzen? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt eines ambitionierten Projekts, das am 21. März 2025 am Beruflichen Schulzentrum Kelheim startete. Die Stiftung Jugendaustausch Bayern übergibt einen Förderbescheid in Höhe von 51.000 Euro für ein länderübergreifendes Austauschprogramm, das bayerischen Auszubildenden der Kinderpflege neue Horizonte eröffnen wird.

Das geförderte Projekt mit dem Titel „Über den Tellerrand: Gemeinsam für eine weltweite Kinderpflege“ ist ein innovatives Kooperationsvorhaben von fünf Berufsfachschulen aus verschiedenen bayerischen Landkreisen und Regierungsbezirken (Oberbayern, Nieder-

bayern und Mittelfranken). Neben dem Beruflichen Schulzentrum Kelheim als Initiator sind die Berufsschulen aus Rothenburg o. d. Tauber, München-Land, Rosenheim und Dachau an dem interkulturellen Austauschprojekt beteiligt.

Pilotprojekt ist ein wichtiger Baustein

„Mit diesem Projekt fördern wir gezielt junge Menschen in der beruflichen Bildung, die bisher selten die Chance hatten, an internationalen Austauschprogrammen teilzunehmen“, erklärt Wolfgang Schwarzenberger von der Stiftung Jugendaustausch Bayern. „Unser Ziel ist es, allen Jugendlichen in Bayern während ihrer Schul- und Ausbildungszeit einen internationalen Austausch zu ermöglichen. Dieses schulübergreifende Pilotprojekt im Bereich der Kinderpflege ist einzigartig und ein wichtiger Baustein auf diesem Weg. Wir möchten damit andere Schulen motivieren, ähnliche Kooperationen mit unserer Unterstützung einzugehen.“

Hubert Ramesberger, Schulleiter des BSZ Kelheim, betont die Bedeutung des Projekts für die Auszubildenden: „Unsere Schülerinnen und Schüler erhalten die einmalige Gelegenheit, einen Einblick in das finnische Bildungssystem zu gewinnen und zu erleben, wie Kindergärten dort gestaltet werden. Diese internationale Perspektive bereichert nicht nur ihre fachlichen Kompetenzen, sondern stärkt auch ihre sozialen und kommunikativen Fähigkeiten. Das sind entscheidende Qualifikationen für ihre berufliche Zukunft in einer zunehmend multikulturellen Arbeitswelt.“

Schwerpunkte des interkulturellen Austauschs

Im Mai 2025 werden die Auszubildende der Kinderpflege aus Bayern mit finnischen Auszubildenden in Kouvola zusammentreffen. Das Projekt konzentriert sich auf vier wesentliche Bereiche: Die Beobachtung und Dokumentation der Schulvorbereitung in Finnland, die gemeinsame Erarbeitung eines Leitfadens für den Schulübergang, die Reflexion interkultureller Unterschiede in der Erziehung sowie die Erstellung eines praxisorientierten interkulturellen Erziehungshandbuchs. Ergänzend zum fachlichen Austausch sind gemeinsame Ausflüge und Freizeitaktivitäten geplant, die das gegenseitige Verständnis und den Zusammenhalt zwischen den deutschen und finnischen Teilnehmenden fördern sollen.

Die 2021 von der bayerischen Staatsregierung gegründete Stiftung Jugendaustausch Bayern setzt mit diesem Projekt ihren Grundsatz „Internationaler Jugendaustausch für ALLE Jugendlichen in Bayern“ um. Besonders im Bereich der beruflichen Bildung möchte die Stiftung neue Wege gehen und jungen Auszubildenden den Zugang zu internationalen Erfahrungen eröffnen, die ihnen bisher oft verwehrt blieben. //



Das BSZ Kelheim erhielt den begehrten Förderbescheid.

Bezirks- und Kreisverbände

BV NIEDERBAYERN

Bezirksdelegiertenversammlung

mit Vorstandswahl

Christian Schober vertritt die Interessen der rund tausend Lehrkräfte an beruflichen Schulen des VLB-Niederbayerns. Der Passauer wurde bei der Mitgliederversammlung Ende letzten Jahres in Deggen Dorf aufs Neue von den 49 anwesenden Bezirksdelegierten, einstimmig zum Bezirksvorsitzenden gewählt.

Vorstandswahl

Josef Färber, stellv. Landrat von Deggen Dorf, leitete mit dem Schulleiter Ernst Ziegler die Bezirksdelegiertenversammlung ein. Aus ganz Niederbayern kamen Freunde der beruflichen Bildung, um sich im bereits fertig gestellten zweiten Bauabschnitt der Berufsschule 1 in Deggen Dorf neu zu formieren. Denn in der Vorstandschaft tat sich einiges. Stefan Zitzelsberger, Wolfgang Demlehner, Marco Steininger stellten wie Hans Stojetz ihr Amt jüngeren Kollegen zur Verfügung. Hans Stojetz wurde nach 14 Jahren aktiver Verbandsarbeit in den ruhigen Teil der Pension verabschiedet, Wolfgang Demlehner fungiert fortan als Kassenprüfer und Marco Steininger wechselt sein Aufgabengebiet. Dies schuf Platz für junge Talente mit Engagement für das Lehramt an beruflichen Schulen. Gratulieren darf man zu diesem Schritt Johann Zeilberger, Isabel Timmermann und Lena Donaubauer. Ein besonderes Glück ist es für das Verbandsleben, erfahrene Lehrkräfte für die Vorstandschaft zu gewinnen, so darf man Elke Sterz und Josef Sigl herzlich

willkommen heißen. Die neue Vorstandschaft des VLB Niederbayern ist komplett. Die Ergebnisse im Überblick: BV-Vorsitzender: Christian Schober (BS1 Passau), Stellvertreter: Philipp Seitz (BS1 Landshut), Stellvertreter: Johann Zeilberger (BS Pfarrkirchen), Schriftführerin: Isabell Timmermann (BS2 Passau), Vertreter Junge Pädagogen: Lena Donaubauer (BSZ Vilshofen), Vertreter Pensionisten: Josef Sigl (a. D.), Vertreter Fachgruppen: Marco Steininger (BS1 Straubing), Schatzmeister: Elke Sterz (BS2 Landshut), Kassenprüfer: Werner Winter (BS3 Straubing), Kassenprüfer: Wolfgang Demlehner (BS2 Straubing).

Bezirksvorsitzender Christian Schober dankte den scheidenden Mitgliedern der Vorstandschaft für die außerordentlich gute und effiziente Zusammenarbeit. So hat der Bezirksverband Niederbayern in den letzten vier Jahren 67 Termine wahrgenommen, die die Basis gestärkt und der beruflichen Bildung Gehör in der Öffentlichkeit verschafft haben.

Rückblick auf Lock-Down

Beispielsweise standen unzählige Online-Sitzungen in den Lock-Downs auf dem Programm, um schnellstmöglich mit technischen Lösungen Erfahrungen zu unterstützen und um die Vorteile des Distanzunterrichts voll zu nutzen. Dies gipfelte in der Durchführung des völlig auf online umgestellten Berufsbildungskongresses mit der Delegiertenvollversammlung im Nov. 2021. Ein Lob ging an die Regierung von Niederbayern, die nicht nur in der „Corona-Zeit“ ein offenes Ohr für den VLB hat.

Die BNE-Auftaktveranstaltung des Verbandes in Mindelheim war bahnbrechend: Die Fachtagung lieferte das 10 Punkte BNE-Programm, gebar eine Fachgruppe

für BNE und informierte die Lehrkräfte in vielen Bereichen der Bildung für nachhaltige Entwicklung, wie z. B. zum Thema „Green Erasmus“. Seither werden die BNE-Ziele im VLB-Geschäftsprozess mehr und mehr umgesetzt.

Vor Ort wurden die Kolleginnen und Kollegen fit gemacht zu den Themen Dienst- und Tariffrecht, Pensionsberechnung, Sabbatical-Modelle bis hin zu Zuverdienst-Möglichkeiten an beruflichen Schulen im Ruhestand.

Mit Mitgliedern des Europäischen Forums, was „Berufsbildner“ aus 8 verschiedenen europäischen Nationen zusammen bringt, wurden Partnerschaften geschlossen. Der Start hierfür war das Treffen des Forums in Passau 2022.

Austausch mit Kommunalpolitikern

Weiterentwickelt und -gedacht wurden die Themen zur beruflichen Aus- und Weiterbildung, der Verbesserung der Unterrichtsqualität sowie die Möglichkeiten zur Fachkräftegewinnung. An der Podiumsdiskussion „Bildungspolitik, die Bayern braucht“ in Plattling gaben Bernd Sibling (CSU), Christian Flisek (SPD), Maximilian Deisenhofer (Grüne) und Matthias Fischbach (FDP) Antworten auf die Fragen des VLBs.

Volle Unterstützung erhielten auch die Wirtschaftsschulen, denn der Schulversuch „Eingangsstufe an der vierstufigen Wirtschaftsschule“ ist als Chance für ein Mehr an künftigen Fachkräften zu verstehen. Es ist ein weiteres, sehr gutes Angebot für Grundschulabgänger ab der 5. Klasse, in eine beruflich orientierte Bildungsrichtung zu gehen.

Ein Dankeschön richtete Christian Schober an die Kolleginnen und Kollegen, die sich in ihrer unterrichtsfreien Zeit an den Mahnwachen in München und Nürnberg beteiligten. Es war ein „hart erkämpfter Tarifabschluss“, so der Vorsitzende.

Treffen mit Kultusministerin Anna Stolz

Nach Pfarrkirchen lud die Kultusministerin Anna Stolz u. a. die Vertreter der beruflichen Schulen zur Zukunftswerkstatt. Lena Donaubauer, Sabrina Hingel, Günter Schubert, Christian Wagner und Christian Schober vom VLB gaben Antworten und Lösungsvorschläge auf die Frage, wie die Schulen fit für die Zukunft werden. So sollte es gängige Praxis werden, dass Schulen ein IT-Support-Team zur Seite



Die neue Vorstandschaft sowie die Ehrengäste von links: Isabel Timmermann, Lena Donaubauer, Christian Wagner, Daniel Steininger, Josef Sigl, Thomas Tuscher, Christian Schober, Hans Stojetz, Robert Kölbl, Johann Zeilberger, Michael Hien, Philipp Seitz, Günter Schubert, Christian Atmann.



Änderungsmitteilung zu Ihrer VLB-Mitgliedschaft

Sind Sie umgezogen, haben eine neue E-Mail-Adresse, Bankverbindung oder einen neuen Namen? Haben Sie die Schule oder in den Ruhestand gewechselt? Wurden Sie befördert oder sind mittlerweile in Eltern-, (Alters-) Teil- oder Vollzeit? Bitte teilen Sie alle Änderungen zeitnah der Geschäftsstelle unseres Verbandes mit – schnell und einfach per Online-Formular: www.vlbbayern.de/mitgliedschaft/aenderungsmitteilung



steht, Schul- und Qualitätsentwicklung ein Bestandteil der täglichen Arbeit der Lehrkraft ist und damit zur Arbeitszeit zählen sollte, Synergieeffekte genutzt werden und digitale Möglichkeiten in die Verwaltungstätigkeit einfließen sollten.

Ehrungen verdienter Mitglieder

Zudem standen Ehrungen auf dem Programm. Der Bezirksvorsitzende ehrte Thomas Tuscher für seine 19 Jahre gelebtes „Wir“ als Kreisvorsitzender Landshut und Wolfgang Demlehner für sein enormes Engagement als Schatzmeister der letzten 17 Jahre.

Unter den 80 Gästen, befand sich u.a. RSDin Maria Sommerer, welche den Worten des Hauptpersonalrats interessiert zuhörte, denn Robert Kölbl informierte über die brandaktuellen Themen aus dem Kultusministerium und stand Rede und Antwort, wie zu den ausbleibenden Stellenhebungen.

Der neu gewählten Vorstandschaft sei das Glück hold und Freude am Gestalten für die kommenden vier Jahre gewünscht, ganz dem Motto: Berufliche Bildung macht Bayern fit! *Christian Schober*

KV UNTERMAIN

Mitgliederversammlung

Am 12.02.2025 traf sich der Kreisverband Untermain in der Staatlichen Berufsschule 2 Aschaffenburg zur Mitgliederversammlung. Neben dem Bericht der Schatzmeisterin, der Kassenprüferin und einem kurzen Überblick des KV-Vorsitzenden standen die Neuwahlen der Vorstandschaft auf dem Programm. Die bestehende Vorstandschaft wurde in den Wahlen



Der Vorstand des KV Untermain von links: Vorsitzender Stefan Alt, Kassenwart Nicole Kraus, stellvertr. Vorsitzender Jörg Amrhein, Schriftführer Markus Maier; es fehlt stellvertr. Vorsitzende Susanne Negeer.

bestätigt, nur der Posten des Schriftführers wurde neu besetzt. An dieser Stelle herzlichen Dank an Andrea Eckert für die Unterstützung und Mitarbeit in den letz-

Referate und Fachgruppen

FG SOZIALPÄDAGOGIK QE 3

Von der Praxis für die Praxis

Am 18.02.2025 tauschten wir uns im Rahmen einer digitalen Sitzung in der VLB-Fachgruppe Sozialpädagogik QE 3 zu folgendem Themenbereich „Von der Praxis für die Praxis“ aus: Besuch bei der VLB-Fachtagung in Nürnberg im Juni 2024, Aufstiegsqualifizierung QE4 Sozialpädagogik, KiPrax – aktueller Stand an

ten Jahren. Abschließend gab der alte und neue KV-Vorsitzende Stefan Alt einen Ausblick auf kommende Veranstaltungen und Aktivitäten. *Markus Maier*

den Berufsfachschulen, Tipps über Fortbildungen als Fachlehrer, Empfehlungen zu Exkursionen mit Auszubildenden im Fachbereich Kinderpflege, Externe Kinderpflegeausbildung, Umgang bzw. Erfahrungen über KI-Einsatz bei Schülern.

Ein kurzweiliger, fachlicher Austausch bot Anregungen und Informationen. Somit verabschiedeten sich alle Praxislehrkräfte mit dem Vorsatz, sich beim nächsten Mal in Präsenz zu sehen. Eine angenehme Runde, die nach einer Wiederholung ruft. *Marion Hofmeister*

Junger VLB

Junger VLB: aktiv und engagiert

Ein produktives Wochenende in München

Am 14. und 15. März 2025 trafen sich die gewählten Sprecherinnen und Sprecher des jungen VLB in der Geschäftsstelle in München. In entspannter, aber produktiver Atmosphäre wurden wichtige Themen diskutiert und neue Ideen entwickelt.

Nach einer ersten strukturierten Sammlung und Priorisierung der Tagesordnungspunkte am Freitag wurde der Abend genutzt, um sich beim gemeinsamen Essen weiter auszutauschen. Am Samstag starteten die Teilnehmenden direkt mit einem intensiven Austausch zur Zukunft der Fachgruppe Studierende – einem Bereich mit großem Potenzial für die Mitgliedergewinnung.

Neben aktuellen Themen wie der HJAV und der ablj (die Jugend- und Auszubildendenvertretung zum HPR und unserer Arbeitsgemeinschaft bayerischer Lehrerverbände) standen vor allem Strategien zur stärkeren Sichtbarkeit des VLB bei der jungen Zielgruppe im Fokus. Eine Checkliste mit wichtigen Terminen und Aufgaben wurde erstellt, um die Arbeit transparenter zu gestalten und neue Re-



Beim Treffen in der VLB-Geschäftsstelle von links: Ada Wohlrab (FG Junge Pädagogen), Tobias Schäfer (FG Junge Pädagogen), Florian Groß (Koordinator Junger VLB), Elisabeth Schatz (FG Studierende), Vanessa Müller (FG Referendariat) und Alexander Rettinger (FG Referendariat).

ferentinnen und Referenten leichter einzuarbeiten.

Auch das Gesamtkonzept Unterrichts- und Personalkonzept 2025/26 des KM wurde unter die Lupe genommen. Die Sichtweise der jungen Pädagogen wurde festgehalten und in den Kontext der Beruflichen Bildung eingeordnet. Zudem wurden die kommende Hauptversammlung sowie die Delegiertenversammlung in Regensburg vorbereitet.

Mit diesem Wochenende haben wir wieder einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der jungen Fachgruppe im VLB geleistet und aktiv an der Zukunftsgestaltung mitgewirkt. *Elisabeth Schatz*

Personalien

Wir gratulieren im Juni ...

... zum 96. Geburtstag

Stenglein, Gertraud, 02.06., KV Oberfranken-Nordwest

... zum 94. Geburtstag

Sigg, Helmut, 19.06., KV Main-Rhön

... zum 91. Geburtstag

Huber, Hans, 28.06., KV Oberbayern-Nordwest
Zeitler, Margarete, 03.06., KV Würzburg

... zum 90. Geburtstag

Altenbuchinger, Elisabeth, 22.06., KV Niederbayern-Ost
Loibl, Konrad, 17.06., KV Oberbayern-Nordwest

... zum 89. Geburtstag

Baur, Annamarie, 12.06., KV Augsburg

... zum 87. Geburtstag

Mirwald, Arnold, 24.06., KV Oberpfalz-Nord
Müller, Ann-Margret, 06.06., KV Nürnberg
Schenk, Horst, 28.06., BV München

... zum 86. Geburtstag

Dellian, Rudolf, 13.06., KV Altötting-Mühlendorf
Körber, Alfred, 18.06., BV München
Witt, DR. Günther, 26.06., KV Oberpfalz-Nord

... zum 85. Geburtstag

Avellis, Dieter, 15.06., KV Regensburg
Schwidernoch, Friedrich, 30.06., KV Nürnberg
Süß, Josefine, 04.06., KV Oberbayern-Südwest

... zum 84. Geburtstag

Demel, Herold, 22.06., KV Oberbayern-Nordwest
Dobersch, Wolfgang, 21.06., KV Oberbayern-Südwest
Linhart, Adolf, 26.06., KV Main-Rhön
Oldenburg, Eckart, 22.06., KV Allgäu

... zum 83. Geburtstag

Bitter, Hubert, 14.06., KV Mittelfranken-Nord
Pietsch, Werner, 27.06., KV Mittelfranken-Nord
Poßner, Klaus-Heinz, 08.06., KV Mittelfranken-Süd

... zum 82. Geburtstag

Gloßner, Dieter, 30.06., KV Mittelfranken-Süd

Klauser, Paul, 23.06., KV Nordschwaben
Münchmeier, Max, 07.06., KV Oberpfalz-Nord
Pietsch, Dietmar, 16.06., KV Oberbayern-Südwest
Winter, Heimtraud, 20.06., KV Main-Rhön

... zum 81. Geburtstag

Barfuss, Prof. Dr. Georg, 10.06., KV Nordschwaben
Bräu, Helga, 12.06., KV Augsburg
Dieter, Sibylle, 09.06., KV Augsburg
Wohlrab, Emil, 24.06., KV Oberbayern-Nordwest

... zum 80. Geburtstag

Eyrich, Manfred, 17.06., KV Würzburg
Fischer, Robert, 14.06., KV Oberfranken-Nordost
Kretschmann, Helga, 30.06., KV Oberbayern-Nordwest
Rupp, Gerd, 28.06., KV Amberg-Regensburg
Zaddach, Gudrun, 04.06., KV Oberfranken-Nordwest

... zum 75. Geburtstag

Diensthuber, Christian, 12.06., KV Landshut
Dietl, Philomena, 20.06., KV Oberfranken-Nordost
Knott, Maria, 27.06., KV Regensburg
Obermaier, Konrad, 29.06., KV Traunstein-Berchtesgadener Land
Pohl, Werner, 18.06., KV Oberbayern-Nordwest

... zum 70. Geburtstag

Ammon, Angelika, 01.06., KV Mittelfranken-Nord
Günther, Dr. Siegfried, 22.06., KV Oberfranken-Nordwest
Handelshäuser, Renate, 03.06., KV Oberbayern-Südwest
Horlbeck, Hans-Joachim, 03.06., KV Mittelfranken-Süd
Irrgang, Willibald, 09.06., KV Donau-Wald
Kleinheinz, Michael, 19.06., KV Allgäu
Knau, Christine, 01.06., KV Würzburg
Mehring, Richard, 28.06., KV Augsburg
Rödler, Peter, 02.06., BV München
Schenkel, Gerhard, 25.06., KV Würzburg
Schröter, Martin, 29.06., KV Altötting-Mühlendorf
Schüssel, Richard, 04.06., KV Bayreuth-Pegnitz
Sonderschefer, Barbara, 14.06., KV Würzburg
Vilser, Georg, 12.06., KV Donau-Wald

... zum 65. Geburtstag

Brock, Therese, 10.06., KV Nordschwaben
Heinzmann, Rudolf, 28.06., BV München
Ilg, Josef, 03.06., KV Oberbayern-Nordwest
Link, Dieter, 30.06., KV Oberbayern-Nordwest
Rink, Gunther, 01.06., KV Würzburg
Schlegel-Wohlrab, Martina, 25.06., KV Oberfranken-Nordost
Seidel, Ursula, 01.06., KV Allgäu
Szillinsky-Flieger, Annette, 24.06., KV Untermain
Wachter, Roland, 26.06., KV Untermain

... zum 60. Geburtstag

Brauner, Anette, 25.06., KV Oberbayern-Südwest
Dinser, Elena, 06.06., KV Nordschwaben
Forster, Thomas, 24.06., KV Landshut
Friedl, Christine, 06.06., KV Oberbayern-Nordwest
Harvolk, Helga, 24.06., KV Niederbayern-Ost
Kegelmann, Dr. Udo, 13.06., KV Bamberg-Forchheim
Overkamp, Elisabeth, 01.06., KV Oberbayern-Nordwest
Pirzer, Walter, 01.06., KV Schwandorf
Scheb-Thiele, Carmen, 05.06., KV Main-Rhön
Schnelzer, Markus, 05.06., KV Landshut

In den Ruhestand sind gegangen ...

Drescher, Herbert, KV Neumarkt
Kitzing, Barbara, KV Niederbayern-Ost
Peter, Oswald, KV Donau-Wald

Wir trauern um ...

Bitterwolf, Günther, 84, BV München
Griessmeier, Friedrich, 93, KV Würzburg
Grüner, Hermann, 85, KV Oberbayern-Südwest
Hutschgau, Jürgen, 81, KV Oberfranken-Nordwest
Mautner, Helmut, 70, BV München
Rupp, Heinrich Matthias, 80, KV Augsburg
Schraml, Berthold, 95, KV Niederbayern-Ost
Spreng, Daniel, 57, KV Oberbayern-Nordwest
Weber, Manfred, 96, KV Augsburg
Wiesentheid, Karl-Heinz, 82, KV Mittelfranken-Süd



Rainer Lachmann verstorben

Nachruf

Wir trauern um Prof. Dr. Dr. habil. Dr. h.c. Rainer Lachmann, der am 19.02.2025 im Alter von 84 Jahren verstorben ist. Er hat Generationen von Studierenden des Faches Religionsunterricht (auch an beruflichen Schulen) in Bayern und darüber hinaus nachhaltig geprägt. Durch seine Publikationen, speziell die von ihm herausgegebenen Kompendien, die sich explizit auch an Studierende richteten und besonders gerne für die Examensvorbereitung verwendet wurden, kannten die Studierenden seinen Namen. Von 1974 bis 1979 war Rainer Lachmann als Akademischer (Ober)Rat an der damals (noch) bestehenden Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg für die Betreuung von Lehramtsstudierenden zuständig. Zum Wintersemester 1979/80 wurde Rainer Lachmann auf den Lehrstuhl für Religionspädagogik und Didaktik des Evangelischen Religionsunterrichts der Universität Bamberg berufen. Schon in seiner Erlanger Zeit setzte er sich auch für Studierende des Evangelischen Religionsunterrichts an beruflichen Schulen ein. Als Professor in Bamberg intensivierte er sein Engagement für diese Studierenden. So bot er regelmäßig einschlägige Seminare an. Auch konnten die Studierenden für den Religionsunterricht an beruflichen Schulen bei ihm Diplomarbeiten, später dann auch Masterarbeiten, einreichen. Sein Interesse am Religionsunterricht an beruflichen Schulen zeigte sich auch darin, dass er selbst die Begleitseminare der einschlägigen Praktika leitete und die Lehrversuche der Studierenden, ganz selbstverständlich, besuchte und mit den Studierenden lebens- und unterrichtsförderlich besprach. Oftmals war er hierzu an der Beruflichen Schule III in Bamberg zugegen. Aber auch eine Fahrt nach Nürnberg zu Besprechungen von Lehrversuchen an verschiedenen

beruflichen Schulen der Stadt war ihm hierfür nicht zu weit. Gegenüber verschiedenen Universitäten, dem bayerischen Kultusministerium sowie der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern vertrat er die Interessen des Religionsunterrichts an beruflichen Schulen und wies immer wieder auf die Bedeutung dieses Unterrichtsfaches im beruflichen Schulwesen hin. Wie wichtig ihm die Didaktik des Religionsunterrichts an beruflichen Schulen war, lässt sich sicherlich auch daran erkennen, dass er einen Diplomhandelslehrer nach dessen Referendariat als Assistent an seinem Lehrstuhl beschäftigte. Auch eine langjährige 8-stün-

dige Abordnung einer Lehrkraft für die kaufmännischen beruflichen Schulen wäre ohne seinen persönlichen Einsatz wohl kaum zustande gekommen. Damit wurde die Ausbildung von Studierenden für den evangelischen Religionsunterricht an den Universitäten Erlangen-Nürnberg und Bamberg auf eine stabilere Grundlage gestellt.

Für seine menschlich-zugewandte und kommunikativ-offene Art wurde er von Lehrkräften des Beruflichen Schulwesens sowie von Studierenden sehr geschätzt. In seiner lebensförderlichen Art wird er vielen in liebevoller Erinnerung bleiben.

Hartmut Garreis

Vermischtes

Bayerische Fußballmeisterschaft der beruflichen Schulen

VLB-Turnier in Würzburg am 05.07.2025

Austragungsort: TGW-Sportplatz Würzburg, Startgebühr: 50 Euro. Anmeldung über bhoffmann@klara-oppeneimer-schule.de, 0170 2175792 **bis spätestens 05.05.2025**. Anreise der Mannschaften bis spätestens 12 Uhr, Parkplätze direkt vor dem TGW-Sportgelände. Tagesablauf: 12:45 Uhr kurze Einweisung der Spielerführer auf dem Platz, 13 Uhr Start des Turniers. Das Turnier ist keine dienstliche Veranstaltung! Wir spielen auf Rasen (Kleinfeld – 5 Feldspieler, 1 Torwart), offizielle Schiedsrichter – Schienbeinschonerpflicht/kein

Schmuck. Umkleidekabinen mit Duschen vorhanden. Getränke- und Essensverkauf auf dem Sportgelände. Ca. 18 Uhr Ende des Turniers, anschließend Siegerehrung/Essen/gemütliches Beisammensein in naheliegendem Restaurant (genaue Infos folgen noch). Ab 22/23 Uhr Start ins Würzburger Nachtleben. Übernachtungsmöglichkeiten: Ibis Hotel Würzburg City, Maritim Hotel, B&B Hotel u. v. m. Anreise vom Hotel mit der Straßenbahnlinie 4 Richtung Sanderau bis zur Endhaltestelle Königsberger Straße.

Benjamin Hoffmann



Für Sie persönlich

ULRIKE PORT

Schule und Psyche

Beratungsecke

Einmal mehr weist eine regionale Tageszeitung aktuell (Allgäuer Zeitung vom 17.03.2025) darauf hin, dass einerseits psychische Erkrankungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen zwischen zehn und 19 Jahren die häufigste Ursache für stationäre Krankenhausbehandlungen sind, andererseits aber Plätze zur Behandlung psychisch erkrankter Jugendlicher Mangelware darstellen.

Auch würden vor allem im ambulanten Bereich Kinderpsychiater sowie Kinderpsychologen und Kinderpsychotherapeutinnen fehlen.

Das Projekt „Übergänge gestalten“

Vor diesem Hintergrund wurde in einer Kooperation zwischen dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung (ALP), Dillingen, und einzelnen Kliniken für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie das Pilotprojekt „Übergänge gestalten“ vereinbart. In einer ersten Phase waren daran die Schulberatungsbezirke Niederbayern, München und Schwaben mit jeweils sieben erfahrenen Schulpsychologinnen und Schulpsychologen eingebunden, die anderen Schulberatungsbezirke sollen unmittelbar folgen. Der Kern der zugehörigen Fortbildung bestand aus zwei Hospitationswochen in einer der teilnehmenden Kliniken, flankiert durch zwei Halbwochen in Dillingen sowie zwei Supervisionssitzungen.

Ziel: Die Begleitung und Stabilisierung von psychisch belasteten Jugendlichen

Das Ziel ist die Begleitung und Stabilisierung psychisch besonders belasteter Schülerinnen und Schüler durch eine Schulpsychologin bzw. einen Schulpsychologen während der Wartezeit auf den Klinikaufenthalt bzw. im Anschluss daran bei der Wiedereingliederung in die Schule. Dazu bekamen die Teilnehmenden in Dillingen unter anderem Einblick in einzelne Elemente der kognitiven Verhaltenstherapie, der Schematherapie sowie tiefenpsychologisch fundierte Ausführungen zum Thema Emerging Adulthood und über die

Hospitation in einer Klinik eine Vorstellung vom stationären Klinikaufenthalt mit Einzel- und Gruppentherapien, Milieutherapien, Funktionstherapien, von der Arbeit des Pflege- und Erziehungsdienstes, des Sozialdienstes und der Lehrkräfte der Schule für Kranke.

Was ist nun im Weiteren in den einzelnen Regierungsbezirken geplant?

Nun soll die Saat, die über das Pilotprojekt ausgebracht wurde, in die Breite und in die Tiefe getragen werden: Die sieben Schulpsychologinnen und Schulpsychologen pro Schulberatungsbezirk wären zu wenige, um über alle Kommunen und alle Schulen eines Schulberatungsbezirks hinweg wirken zu können. Insofern steht eine Multiplikation des Pilotprojektes unter den Schulpsychologen im nächsten Schuljahr an.

Aber auch die Mitarbeitenden in den Kliniken haben in der Regel geringe Vorstellung davon, dass die frühzeitige und kontinuierliche Einbindung der Schulpsychologin/des Schulpsychologen ein Faktor wäre, der die Genesung der Erkrankten vorantreiben könnte. Hier wäre das Ziel, regelmäßig bei einer kurzen Fortbildung in der Klinik den dortigen pädagogisch-psychologischen bzw. pflegenden Fachkräften die schulpsychologischen Tätigkeitsfelder vorzustellen. Andersherum soll den Akteuren im System Schule (Lehrkräften und Schulberatungsfachkräften, aber auch Schulleitungen und Schulaufsichten) der Klinikalltag aus Sicht der jungen Patientinnen und Patienten einerseits und der dort beschäftigten Therapeutinnen und Therapeuten andererseits verdeutlicht werden.

Ganz praktische Überlegungen gehen dahin, den Kliniken zu empfehlen, bereits auf dem Anmeldebogen für den Klinikaufenthalt für die Schweigepflichtentbindung die Schulpsychologin/den Schulpsychologen mit aufzunehmen, soweit sich diese Idee unter rechtlichen Aspekten umsetzen lässt.

Schülerinnen und Schüler, welche aus der Klinik entlassen werden, sind in aller Regel keinesfalls „gesund“. Jedoch fehlt den Beratungsfachkräften häufig ein Methodenkoffer, wie mit noch weiterhin nur mäßig stabilen Schülerinnen und Schülern in der Schule umgegangen werden kann und wie ihre Stabilisierung weiter unterstützt werden kann.

Die Schulungen an der ALP beinhalteten u. a. Methoden der Verhaltenstherapie für einen konstruktiven Umgang mit depressi-

ven Verstimmungen sowie mit Ängsten, die vorgestellten Elemente aus der Schematherapie eignen sich insbesondere bspw. zur Kombination mit suchtspezifischen Behandlungselementen. Natürlich konnten an der ALP nur erste Einblicke in die Therapieformen gegeben werden und so wären noch weitere Einblicke in die kognitive Verhaltenstherapie und in die Schematherapie sowie Gelegenheiten zur Übung wünschenswert, so dass die zugehörigen Methoden im Bedarfsfall sicher zur Verfügung stehen.

Was kann schon im Vorfeld im Bereich der Prävention unternommen werden?

Unbekanntes macht unter Umständen Angst. Sollte ein Klinikaufenthalt für sinnvoll gehalten werden, so könnte die betroffene Schülerin/der betroffene Schüler bzw. die Eltern in ihrer Entscheidung, einen Klinikaufenthalt in Anspruch zu nehmen, unterstützt werden, indem ihnen der Klinikalltag vorgestellt wird. Dabei hilft bspw. der Sorgenfrei-Leitfaden des BKH Landshut (https://www.bkh-landshut.de/fileadmin/user_upload/bkh_landshut/PDF-Dateien/sorgenfrei-leitfaden.pdf).

Insbesondere für Ansprechpartner für Inklusion, aber auch für alle anderen Beratungsfachkräfte und Lehrkräfte ist das ISB-Portal „Übergang Klinik Schule“ (www.uebergang.klinik.schule.bayern.de/) von Interesse, in dem so relevante Themen wie bspw. der Ablauf der Wiedereingliederung an der Stammschule behandelt werden.

Auf die folgenden Möglichkeiten zur Fortbildung sollten Lehrkräfte und Beratungsfachkräfte aufmerksam gemacht werden, denn sicherlich ist es nötig, Schülerinnen und Schüler dann gut zu begleiten, wenn bei ihnen bereits eine behandlungswürdige psychische Erkrankung oder Verhaltensstörung diagnostiziert ist, allerdings tragen die Mitglieder der Schulfamilie schon im Bereich der Vorsorge eine gewisse Verantwortung dafür, wie es um ihre Schülerinnen und Schüler bestellt ist. Einblicke in pädagogisch-psychologisch relevante Themen geben bspw. die jeweils 90minütigen Online-Fortbildungen aus der Reihe „Unterm Apfelbaum“ der ALP (einfach auf der Seite <https://fibs.alp.dillingen.de/lehrgangssuche> als Suchtext „unterm Apfelbaum“ eingeben)

Zudem wird aktuell an der LMU das Projekt „PSYCH.e“ entwickelt, das u. a. Lehrkräften Know-how speziell zu psychischen Belastungen und Störungen bei Schülern zur Verfügung stellt. Dieses Wissen kann dann an Fallbeispielen angewendet werden. Die einzelnen e-Learning-Module sol-

Autorenverzeichnis

Bachmann, Claudia

MdL-Büro, Luitpoldstr. 55,
96052 Bamberg, Tel. 0951 96439743

Bär, Andrea; Prof. Dr. Wilbers, Karl

FAU, WiPäd Trial, Lange Gasse 20,
90403 Nürnberg, Tel. 0911 5302-95322

Bartel, Lisa

BS, Lincolnstr. 62, 81549 München,
Tel. 089 233-41000

Branch, Terry-Ann

Jugenaustausch, Occamstr. 20,
80802 München, Tel. 089 2000637-80

Erhart, Maria; Dr. Ehlers, Volker

Studienseminar, WiPäd Trial, Luisenstr. 9,
80333 München, Tel. 0173 1939125

Hingel, Sabrina

Stellv. VLB-Landesvorsitzende
BS, Egger Str. 30, 94469 Deggendorf,
Tel. 0991 2707-0

Keil, Rudolf

Stellv. VLB-Landesvorsitzender
HPR, Engelschalkinger Str. 12,
81925 München, Tel. 089 552500-11

Kölbl, Robert

HPR, Engelschalkinger Str. 12,
81925 München, Tel. 089 552500-11

Lambl, Wolfgang

VLB-Ehrenvorsitzender
Gramschatzer Ring 6, 97222 Rimpar,
Tel. 09363 5278

Männlein, Pankraz

VLB-Landesvorsitzender
BS, Dr.-von-Schmitt-Str. 12,
96050 Bamberg, Tel. 0951 30287-0

Port, Ulrike

Schulberatungsstelle, Beethovenstr. 4,
86150 Augsburg, Tel. 0821 509160

Ruf, Martin

Nußbaumweg 9, 97084 Würzburg,
Tel. 0931 661415

Schwandt, Margit

Wilhelm-Schacht-Str. 14,
91541 Rothenburg, Tel. 09861 86966

Wagner, Christian

Stellv. VLB-Landesvorsitzender
BS, Egger Str. 30, 94469 Deggendorf,
Tel. 0991 2707-0

len kostenlos auf einer Lernplattform abzurufen sein

(Quelle: https://www.lehrerbildung-at-lmu.mzl.uni-muenchen.de/ueberblick/erstoerorderphase/schwerpunkt-3/303_psyche/index.html).

Ein Hinweis auf diese und vergleichbare Fortbildungsmöglichkeiten könnte in schulinternen Lehrerfortbildungen durch die Schulpsychologinnen und Schulpsychologen

Urlaubsreisen und Versicherungen

Absicherung über unser Verbandskreditkarte

Wie man in den Medien hört, werden Kosten für Urlaubsreisen in diesem Jahr wieder einmal teurer. Um diese Kosten zu mindern kann man ggf. Frühbucherrabatte nutzen. Bei Bezahlung mit der Verbandskreditkarte können Rabatte von 5 % über <http://www.urlaubsplus.com/advanzia> erzielt werden.

Bei der Reiseplanung gibt es einiges zu beachten. Gewünschte Reisezeit, Personenanzahl, Ziele, Verkehrsmittel, Kosten, Buchung, Bezahlung, alles muss bedacht werden. Natürlich will man dann auch die Sicherheit haben, dass wenn z. B. aus gesundheitlichen Gründen eine Stornierung der Reise erforderlich ist, der Reisepreis weitgehend erstattungsfähig ist. Dazu sind Versicherungen wie eine Reiserücktrittsversicherung erforderlich.

Die Verbandskreditkarte beinhaltet Versicherungen, ohne dass hierfür extra Kosten anfallen. Reiserücktritt, Reiseabbruch, Reiseausfall, Reiserücktransport, Auslandsreise-Krankenversicherung, Unfallversicherung, Diebstahl, Flug- und Verspätungs-Versicherung sind für den Karteninhaber und bis zu 3 weitere mitreisende Personen in der Mastercard Gold Verbandskreditkarte kostenlos inkludiert.

Voraussetzung ist, dass 50 % der gesamten Reisekosten vor Reiseantritt mit der Verbandskreditkarte bezahlt wurden. Die Reiserücktrittsversicherung ist bereits bei Reiseanzahlung mit der Verbandskreditkarte, z. B. im Reisebüro, aktiv. Bei der Anzahlung müssen nicht 50 % der Reisekosten bezahlt werden. Alle Versicherungen haben Bedingungen, weshalb es immer ratsam ist, die Versicherungsbedingungen einmal gesamt durchzulesen, denn auch unterwegs kann etwas passieren.

Die offiziellen Links der Bank, wie z. B. Versicherungen und ABGs sind auf folgenden Seiten veröffentlicht: <https://www.advanzia.com/de-de/dokumente>. Sie können als PDF-Dateien heruntergeladen werden. Der Verband hat auf seiner Webseite zu Leistungen der Verbandskreditkarte

gen mit eingebaut werden, um so die Schulen bereits im Vorfeld gut für den Umgang mit psychisch auffälligen Schülerinnen und Schülern aufzustellen.

In der „Beratungsecke“ der VLB akzente finden Sie praktische Hinweise zum Thema *Schule und Psyche*. Sollte Sie ein Thema interessieren, reichen Sie Ihre Frage gerne ein bei: Melanie.Haerdl@bsz2ro.de

ebenfalls diesen Link hinterlegt.

Alle Dateien sind immer auf dem neusten Stand.

Wann greift die Reiserücktrittsversicherung?

Die meist in Anspruch genommene Versicherung ist die Reiserücktrittsversicherung (Seite 20), weshalb ein paar Details vorab hierzu nützlich sind. Sie greift bei:

Tod, schwerer Verletzung oder schwerwiegender Erkrankung des Leistungsberechtigten = Karteninhaber, oder der Person, mit welcher der Leistungsrechte reist, sofern diese Person dasselbe Wohnsitzland wie der Leistungsberechtigte hat, oder von Ehepartnern, (eingetragenen) Lebenspartnern, Eltern, Stiefeltern, Schwiegereltern, Großeltern, Kindern, Stiefkindern, Enkelkindern, Brüdern, Schwestern, Verlobten oder engen Geschäftskollegen, sofern diese Personen in demselben Wohnsitzland wie der Leistungsberechtigte ansässig sind. Außerdem greift sie für Schäden am Unternehmen oder Büro des Leistungsberechtigten, die Anwesenheit des Leistungsberechtigten erfordern (Selbstbehalt: 20 % pro Schadensfall, jedoch mindestens € 100 pro Person). Auf Seite 7 der Reiseversicherung ist eine Leistungstabelle die Leistungen, Leistungsgrenze und Selbstbehalt spezifiziert. Der Versicherungsschutz für einen Leistungsberechtigten endet automatisch, wenn er das 75. Lebensjahr erreicht hat.

Aber was muss man tun, um den Erstattungsprozess einzuleiten? Bei wem werden die Unterlagen wie eingereicht? Bei Krankheit eines Reiseteilnehmers muss eine von einem Arzt ausgestellte Bestätigung über die Reiseunfähigkeit vorliegen. Diese muss als PDF- Datei an die Versicherung eingereicht werden. Bei einem Todesfall muss eine PDF-Kopie der Sterbeurkunde eingereicht werden. Eine PDF-Kopie der Monatsrechnung, aus der hervorgeht, dass



die Reise mit der Verbandskreditkarte vor Reiseantritt bezahlt wurde, muss ebenfalls eingereicht werden. Der Versicherer ist die Lloyd's Insurance Company S.A. Alle PDF-Unterlagen werden per E-Mail an advanzia@broadspire.eu eingereicht. Wenn ein Leistungsberechtigter, der auf einer Reise außerhalb seines Wohnsitzlandes

unterwegs ist, Hilfe – z. B. Rücktransport, Krankenhauskostenübernahme – benötigt, muss er (oder eine andere Person im Namen des Leistungsberechtigten) sich so schnell wie möglich telefonisch an den 24-Stunden-Notfall-Notdienst wenden: +44 203 582 9736. Die Bearbeitung kann in der Hochsaison je nach Komplexität gut 3 Monate dauern. Alle eingegangenen Vorgänge werden registriert und sukzessiv abgearbeitet. Es wird dringend empfohlen, die Versicherungsbedingungen einmal durchzulesen. Sofern Fragen bestehen, kann der Karteninhaber sich an unserm Kooperationspartner John Kames, 0177 6622334 oder john.kames@t-online.de wenden.

Termine

Stipendium für Auszubildende

Jetzt beantragen fürs Schuljahr 2025/26

Um die Gleichwertigkeit der beruflichen und akademischen Ausbildung und die Durchlässigkeit von Bildungswegen zu stärken, hat das Bundesbildungsministerium 2024 eine Förderung für begabte Auszubildende und Fachkräfte in der Förderung der Begabtenförderungswerke (BAFF) eingeführt. Laut Ministerium profitiert auch die Gesellschaft von der Begabtenförderung: „Die geförderten High Potentials können sich zu exzellenten Expertinnen und Experten, Führungskräften, Unternehmerinnen und Unternehmern sowie Gesellschaftsgestalterinnen und -gestaltern entwickeln.“

Die finanzielle Unterstützung beträgt pro Monat 300 € und die Förderungsdauer drei Jahre, d. h. ein Auszubildender kann 10.800 € bekommen. Zusätzlich gibt es eine individuelle Unterstützung, die je nach Stiftung unterschiedlich ist. Diese haben eine politische, wirtschaftliche oder religiöse Ausrichtung oder sind neutral. Eine Übersicht ist unter www.bmbf.de/DE/Bildung/Ausbildung/Auszubildende/Stipendien/stipendien_node.html#sprg-0 abrufbar. Weitere Details finden sich im Artikel von Michael Niedermair in Ausgabe 7/2024 der VLB akzente auf Seite 6. Sie ist im digitalen Zeitschriftenregal auf www.vlb-bayern.de oder dem PDF-Archiv über den QR-Code verfügbar.



Stipendium der Hanns-Seidel-Stiftung

Niedermair informierte auch exemplarisch über das Angebot der HSS für Berufsschülerinnen und -schüler in Bayern. Es beinhaltet neben der finanziellen Unterstützung auch ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm zu aktuellen Themen aus Gesellschaft, Politik & Wissenschaft, Workshops zur persönlichen Weiterentwicklung, eine wohnortnahe Stipendiatengruppe und individuelle Beratung. Bitte informieren Sie sich und geeignete Schüler/-innen rechtzeitig, denn die Bewerbungsdeadline ist der **15.06.2025**.

Voraussetzung fürs Stipendium der HSS sind überdurchschnittliche (gute bis sehr gute) Leistungen (im letzten Zeugnis oder der Zwischenprüfung), ehrenamtliches Engagement (Politik, Kirche, Sozialverband, Sport, Musik usw.), politisches Interesse, staatsbürgerliches Verantwortungsbewusstsein, Bejahung der Werte der Hanns-Seidel-Stiftung und noch mindestens ein Jahr Ausbildungsdauer an einer städtischen, staatlichen oder staatlich anerkannten Berufs(fach)schule.

Am **29.04.2025** und **28.05.2025** jeweils ab 18 Uhr bietet die HSS Online-Stipendieninfotage an, bei denen Stipendiatinnen und Stipendiaten live Fragen beantworten und Tipps geben. Eine Anmeldung hierfür ist nicht notwendig. Über diesen Link kann man teilnehmen und Infos zum Förderangebot erhalten:

<https://www.hss.de/stipendium>

Christian Kral

Herausgeber

Verband der Lehrkräfte an beruflichen Schulen in Bayern e. V. (VLB) im VLB-Verlag e. V.
Dachauer Straße 4, 80335 München
Tel. 089 595270
Fax 089 5504443
E-Mail: info@vlb-bayern.de
Internet: www.vlb-bayern.de

Chefredakteur

Christian Kral
Nordstraße 13, 97508 Grettstadt
Tel. 09729 908433, kral@vlb-bayern.de

Alle Manuskripte und Beiträge werden erbeten an:

redaktion@vlb-bayern.de
Matthias Kohn, Tel. 089 595270

Manuskripte gelten erst nach Bestätigung durch die Redaktion als angenommen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gezeichnete Beiträge, insbesondere Leserbriefe, müssen sich nicht mit der Meinung des Herausgebers und der Redaktion decken.

VLB-Verlag und Anzeigenverwaltung

Geschäftsstelle, Tel. 089 595270
E-Mail: info@vlb-bayern.de

Layout

Gunter Czerny
Ried 3, CH-3233 Tschugg

Druck

Schleunigungdruck GmbH
Elterstraße 27, 97828 Marktheidenfeld
Tel. 09391 60050

Erscheinungsweise und Bezug

VLB akzente erscheint 10 x jährlich. Jahresabonnement 30 Euro zzgl. Versand. Abokündigung kann bis drei Monate vor Ablauf eines Jahres beim Verlag erfolgen.

VLB akzente wird laufend im Dokumentationsdienst der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder, im Dokumentationsdienst der DEUTSCHEN BIBLIOTHEK und im Dokumentationsring DOPAED bibliographisch nachgewiesen.

Copyright

Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

34. Jahrgang
ISSN Nr. 1867-9161
Gedruckt auf Recyclingpapier



Beihilfe soll schneller werden

Interview mit Dr. Nicole Lang, Finanzministerium

In letzter Zeit kam es vermehrt zu Verzögerungen bei der Beihilfeerstattung. Das ist für keinen der Beteiligten angenehm. An einer Beschleunigung der Abläufe wird fieberhaft gearbeitet. Dr. Nicole Lang, Leiterin der zuständigen Abteilung im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat, stellte sich den Fragen des Bayerischen Beamtenbundes (BBB) und gibt einen kleinen Einblick in die Problemlage und mögliche Lösungen. Der VLB ist Mitglied im BBB.

In letzter Zeit haben sich die Beihilfebearbeitungszeiten beim Landesamt für Finanzen (Lff) deutlich verlängert. Woran liegt das?

Wir streben an, dass zwischen Antragseingang und Erlass des Bescheids nicht mehr als 14 Kalendertage liegen. Bei allein über 6 000 Anträgen pro Tag ist das ein durchaus sportliches Ziel. Insbesondere wenn man bedenkt, dass die Beleg- und Antragseingänge seit 2015 um über 40 Prozent gestiegen sind. Wesentliche Neuerung sind auch die digitalen Einreichmöglichkeiten, allen voran unsere höchst erfolgreiche Beihilfe-App. Wir freuen uns natürlich, dass dieser digitale Kanal intensiv genutzt wird, es hat sich dadurch aber auch das Antragsverhal-

ten stark geändert. Wo früher eher mehrere Belege gesammelt und dann gemeinsam eingereicht wurden, wird heute oft jeder einzelne Beleg auch direkt eingereicht. Das ist eine Herausforderung, da bei jedem Beleg die Grunddaten, also Name, Beihilfeberechtigung, Familienangehörige etc. erneut geprüft werden müssen. Das erhöht dementsprechend den Aufwand. Aber wir tun unser Möglichstes, alle Anträge schnellstmöglich zu bearbeiten und die Frist zu halten.

Welche Maßnahmen ergreift das Lff, um die Bearbeitungszeiten zu verbessern?

Zahlreiche unterschiedliche fachliche und organisatorische Unterstützungsmaßnahmen werden vom Lff umgesetzt, um die Situation kontinuierlich zu optimieren. Nicht zu vergessen: Bereits jetzt ist der Beihilfeprozess in einem hohen Maße digitalisiert, u.a. bei der Belegprüfung. So können wir die Arbeitsproduktivität von Jahr zu Jahr deutlich steigern. Außerdem wird durch die elektronische Krankenhausdirektabrechnung und das E-Rezept sowie die weitere Automatisierung und den Einsatz von KI bei der Texterkennung der Prozess zukünftig noch effizienter gestaltet. Betragsmäßig hohe Anträge (über 4.000 Euro) werden außerdem bevorzugt erledigt. Auch besteht die Möglichkeit von regelmäßigen Abschlagszahlungen, beispielsweise bei anhaltend hohen Arzneimittelaufwendungen sowie im Bereich Krankenhaus, Rehabilitation oder Pflege. Wir sind hier sehr konstruktiv!

Wie können die Beihilfeberechtigten zu einer schnelleren Bearbeitung ihrer Beihilfeanträge beitragen?

Hier gibt es unterschiedliche Aspekte, die zu einer Optimierung für alle beitragen: Antragsteller sollten darauf achten, dass die Unterlagen vollständig eingereicht werden (z.B. Rechnungen für Hilfsmittel mit Verordnung; bei Zahnarztrechnungen auch die Rechnung für Laborleistungen). Gerne auch ein Augenmerk auf gute Qualität legen. Bei nicht lesbaren Bildern (z.B. aufgrund von Dunkelheit, Falten oder weißen Flecken vom Blitz im Bild) ist die Bearbeitung leider oft nicht möglich, was wiederum zu Mehrarbeit beim Lff und letztlich auch beim Antragsteller führt. Außerdem würde es dem Lff sehr helfen, wenn mehrere Belege gesammelt in einem Beihilfeantrag eingereicht werden. Die Funktion „Zwischenspeichern von Belegen“ in der BeihilfeApp sowie über BeihilfeOnline im Mitarbeiterservice Bayern ist hier hilfreich und absolut zu empfehlen. Weitere kleine Tipps: Teilen Sie Änderungen der persönlichen Verhältnisse (z. B. Änderung Versicherungsumfang) bitte stets zeitnah mit, informieren Sie sich über Ihren aktuellen Bearbeitungsstand in „BeihilfeOnline“ über die Funktion „Auskunft Beihilfeantrag“ und nutzen Sie die digitale Bescheidauskunft im Mitarbeiterservice Bayern – zum Wohle unserer Umwelt und für eine schnellere digitale Kommunikation! Weitere hilfreiche Informationen finden Sie auch auf der Internetseite des Lff unter Themen > Beihilfe > FAQ – Häufig gestellte Fragen. *Quelle: BBB Nachrichten, April 2025*